

OLYMPIA RUFT: MACH MIT!

PyeongChang 2018
Unterrichtsmaterialien Primarstufe





MEHR ALS „NUR“ UNTERRICHTSMATERIAL!

Sie kommen seit rund 30 Jahren in wechselnden Ausgaben erfolgreich im Unterricht zum Einsatz: Die „Olympia ruft: Mach mit!“-Materialien der Deutschen Olympischen Akademie. Auch anlässlich der Olympischen Spiele in PyeongChang 2018 sind wieder zwei aktuelle Ausgaben für die Primar- und Sekundarstufe in der „Olympia ruft: Mach mit!“-Reihe erschienen und als Printversion sowie als Download verfügbar.

- **Interessant und kompakt!**

Die Broschüre **Basiswissen Olympische Spiele** enthält umfassende Informationen und Hintergründe zur Geschichte der Spiele (von der Antike bis heute) und aktuelle Entwicklungen. Mit verständlichen und anschaulichen Texten, entwickelt von ausgewiesenen Experten. Entwickelt für Lehrkräfte, Studierende und Interessierte aus Vereinen und Verbänden.

- **Pädagogisch wertvoll und vielfältig!**

Die **Unterrichtsmaterialien** für Primar- und Sekundarstufe beinhalten in bewährter Tradition aktuelle Bezüge zur jeweiligen Olympiastadt und zum Gastgeberland der Spiele. Sie bieten eine umfangreiche Sammlung an Arbeitsblätter und Arbeitsaufträgen für Schülerinnen und Schüler. Speziell konzipiert für Lehrkräfte und den Einsatz im Unterricht.

Die Materialien und weitere Informationen über die „Olympia ruft: Mach mit!“-Reihe sind verfügbar unter:

www.doa-info.de

OLYMPIA RUFT: MACH MIT!

PyeongChang 2018
Unterrichtsmaterialien Primarstufe

IMPRESSUM

© Deutsche Olympische Akademie,
Frankfurt am Main 2017

Konzeption/Redaktion:

Tobias Knoch
Matthias Thaler
Isabel Flory
Nathalie Leitzbach
Mario Strock

Text:

Dennis Hoefel
Isabel Flory
Matthias Thaler
Tobias Knoch
Eric Frenzel
Natalie Geisenberger
Clara Klug
Anna Schaffelhuber

Arbeitsmaterialien:

Oliver Bensch
Christian Gaum
Helmut Lange
Margit Lerner
Ulrike Schmiegel-Homann
Renate Schönberger
Markus Urbanowski

Fotos:

DOA-Archiv
DOSB-Archiv
IOC-Archiv
Sung-Jun Chung
Chris Graythen
Jason Evans
Mine Kasapoglu
Ubaldo Rutar
Auguste Couttet
Ian Jones
Milos Bicanski
Martin Greg
Auguste Matisse
Thelxiope Theochari

fotolia

Christian Buch
Johannes
Kertu
Lorelyn Medina
mecanl
ngvozdeva
Noppasinw
phasin
Robert Kneschke
snyGGG
takawildcats
tawatchai1990
till
topvectors

picture alliance

dpa
Matthias Balk/dpa
Yonhap

pixelio

Bagal
Cornerstone
Jens Korallus
Lupo
Wolfgang Wehl

Oliver Bensch
Gregory Curley
d-maps
Isabel Flory
Martin Härtl
Clara Klug
Ralf Kuckuck (DBS-Akademie)
Helmut Lange
Margit Lerner
Michael Röbel
TUBS/Wikimedia Commons

Illustrationen:

J.P. Bachem Verlag/Heiko Wrusch

Projektmanagement:

creActiv Werbeagentur, Berlin

Umschlag/Layout:

Sirko Wahsner, iD-GROUP, Berlin

Druck:

Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH

Herausgeber:

Deutsche Olympische Akademie
Willi Daume e. V. (DOA)
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

www.doa-info.de

*Alle Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt.*

*Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurden
Personenbezeichnungen generell in der
männlichen Form verwendet; gemeint sind
dabei in allen Fällen Frauen und Männer.*

*Nicht in allen Fällen konnten die Bildrechte-
inhaber ermittelt werden. Berechtigte
Honoraransprüche bleiben gewahrt.*

Gefördert von:



INHALT

Vorwort	4
PyeongChang 2018. Olympische und Paralympische Winterspiele in Südkorea.	6
Olympische Erziehung in der Schule	16
Einsatz olympischer Materialien in der Schule – Was ist erlaubt, was nicht	18
Digitales Lernen – Actionbound	20
Arbeitsblätter und Erzähltexte	22
Überblick über ergänzende Materialien online	23
<i>Die Maskottchen – unterwegs nach PyeongChang</i>	24
<i>Faszination Olympische Spiele</i>	30
<i>Gastgeberland und Gastgeberstadt</i>	42
<i>Fair Play</i>	56
<i>Sportpraxis</i>	62
<i>Olympische Symbole</i>	71
<i>Die Paralympischen Spiele</i>	74
<i>Olympische Erzähltexte</i>	80
Anhang	88

SPORT VERBINDET – DIE OLYMPISCHEN SPIELE IN PYEONGCHANG



Prof. Dr. Dr. h.c. Gudrun Doll-Teppler

Vorsitzende der Deutschen Olympischen Akademie; Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung des Deutschen Olympischen Sportbundes

Die Republik Korea, meist als Südkorea bezeichnet, betritt mit der Ausrichtung sportlicher Großereignisse kein Neuland: Bereits 1988 war Seoul Ausrichterstadt der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele.

30 Jahre später, im Februar 2018, geht es nun aus der pulsierenden Metropole im Westen des Landes in das beschauliche PyeongChang im Taebaek-Gebirge im Osten. Für insgesamt 25 Tage – während der Olympischen Winterspiele und der Winter-Paralympics – werden die Augen der Welt noch stärker auf Südkorea gerichtet sein als dies schon in den letzten Monaten der Fall war. Die Region steht momentan im Fokus, politische Spannungen und Sorgen um die Sicherheitslage haben die Vorbereitungen auf das große Fest mitunter etwas getrübt.

Dabei gibt es viele Gründe, mit großer Vorfreude nach PyeongChang zu blicken. Südkorea hat in den letzten Jahrzehnten eine großartige Entwicklung genommen: wirtschaftlich, politisch, gesellschaftlich und auch sportlich. Das Land verbindet die Moderne mit jahrtausendealten Traditionen und ist so Anziehungspunkt für Menschen aus aller Welt. Nicht zuletzt die Olympischen Spiele 1988 waren für diese positive Entwicklung ein wichtiger Katalysator, unter anderem auch für die einsetzende, umfassende und nachhaltige Demokratisierung des Landes.

Auch wenn man Südkorea vielleicht nicht auf Anhieb mit Wintersport in Verbindung bringt, so hat das Land doch in gewissen Disziplinen eine weltweit führende Rolle. Vor allem auf Eis dominiert Südkorea seit Jahren die Weltspitze – ob auf den schnellen Kufen beim Shorttrack oder elegant und athletisch beim Eiskunstlauf. PyeongChang ist in Südkorea die zentrale Region für Skisport und die geografische Lage bietet ebenso wie die Witterungsbedingungen gute Voraussetzungen für packende Wettbewerbe.

Athletinnen und Athleten aus über 80 Ländern kämpfen im fairen Vergleich um Gold, Silber und Bronze in 102 Wettbewerben. Doch die „Faszination Olympia“ ist mehr als sportliche Höchstleistungen, mehr als Rekorde oder Medaillen. Bei den Olympischen und Paralympischen Spielen begegnen sich Menschen über alle Grenzen hinweg mit Fairness, gegenseitiger Achtung und Toleranz. Die Olympische Idee vereint Werte, die im Olympiastadion, auf dem Sportplatz und im alltäglichen Leben ihre Gültigkeit haben.

Auf diese Weise stehen die beiden Sportereignisse für ein friedliches Miteinander und eine moralische Grundhaltung. Das Denken und Handeln von Aktiven und Entscheidungsträgern im Sport sollte bestimmt sein von einer gemeinsamen Verantwortung für humane Werte und gesellschaftliche Prinzipien. In dieser Hinsicht laufen Anspruch und Wirklichkeit in der Welt des Sports nicht immer synchron.

Die Deutsche Olympische Akademie Willi Daume e.V. (DOA) begleitet die Olympische Bewegung in kritisch-konstruktiver Weise. Dabei ist die Entwicklung von Projekten und Aktivitäten zur Olympischen Erziehung und Bildung ein zentrales Anliegen der DOA. Anlässlich der Olympischen und Paralympischen Spiele in PyeongChang hat die DOA deshalb die Unterrichtsmaterialien „Olympia ruft: Mach mit!“ für den Einsatz in Schulen entwickelt. Die Materialien sollen Kinder und Jugendliche für die Olympischen und Paralympischen Spiele und die ihnen zugrunde liegenden Werte begeistern, sie jedoch auch befähigen, sich mit den „Risiken und Nebenwirkungen“ der Spiele kritisch auseinanderzusetzen.

2016 legte die DOA ihre Unterrichtsmaterialien erstmals in Form dreier Einzelbroschüren auf. Und auch anlässlich PyeongChang 2018 sind die Broschüren der „Olympia ruft: Mach mit!“-Reihe wieder dreiteilig als Printversion und als Online-Angebot zum Download erhältlich.

Die Broschüre „Basiswissen Olympische Spiele“ beinhaltet die Grundlagen der Olympischen und Paralympischen Spiele sowie ihre Entstehungsgeschichte von der Antike bis zur Moderne. Das von ausgewiesenen Expertinnen und Experten erarbeitete „Basiswissen“ richtet sich nicht nur an Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch an Studierende und Interessierte aus Vereinen und Verbänden.

Bei den beiden weiteren Broschüren handelt es sich um die „Unterrichtsmaterialien Primarstufe“ und die „Unterrichtsmaterialien Sekundarstufe“, die speziell für Pädagoginnen und Pädagogen konzipiert sind. Diese enthalten umfangreiche Sammlungen an Arbeitsblättern und -aufträgen mit aktuellen Bezügen zu PyeongChang und zum Ausrichterland Südkorea. Die Materialien sind so angelegt, dass sie sowohl in Einzelstunden des Fachunterrichts als auch im Rahmen fächerübergreifender Projekte oder einer „olympischen“ Woche zum Einsatz kommen können. Auf diese Weise soll ein praxisnaher Beitrag zu einer nachhaltigen Wertevermittlung im und durch Sport geleistet werden.

Die Schule ist ein idealer Ort, jungen Menschen die Faszination Olympia und die Kraft ihrer Werte näherzubringen. In diesem Sinne wünscht die DOA Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Erfolg und Freude bei der „olympischen“ Arbeit.

Starten Sie am besten gleich, denn: „Olympia ruft: Mach mit!“

Ihre
Gudrun Doll-Tepper



PYEONGCHANG 2018

Olympische und Paralympische Winterspiele in Südkorea

Das Friedensstor-Monument im Olympia-park in Seoul. Im Sommer 1988 fanden auf diesem Areal Wettkämpfe der Olympischen Spiele statt, im Winter zieht es zahlreiche Hobby-Eisläufer an.



„Yang“ und „Eum“ – so nennen sich die beiden miteinander verschmolzenen Teile des zentralen rot-blauen Kreises der südkoreanischen Landesflagge. Sie stehen für die Vollständigkeit des Universums durch das Zusammenspiel seiner Gegensätze wie Feuer und Wasser oder Tag und Nacht. Gleichzeitig sind sie heute Symbol für eine einzigartige Verflechtung von jahrhundertealten traditionellen Werten und hochtechnologisiertem Leben, von breit gefächerten historischen Stätten und modernen Wirtschaftszentren.



Koreanische Wintersportfans präsentieren ihre Nationalflagge.



Der Gyeongbokgung Palast im Zentrum Seouls ist der größte Palast der koreanischen Hauptstadt. Sein Name bedeutet „strahlende Glückseligkeit“.

Die Republik Korea, im Sprachgebrauch meist als Südkorea bezeichnet, ist eine verhältnismäßig kleine Nation, verglichen mit anderen Ausrichtern Olympischer Spiele. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sie sich innerhalb weniger Jahrzehnte von einem in seiner Basis erschütterten Entwicklungsland zu einem der weltweit bedeutendsten Industriestaaten entwickelt. Für das noch relativ kleine und beschauliche PyeongChang, den Austragungsort der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018, erhofft sich die Regierung einen ähnlichen Aufstieg.

Die Sehnsucht nach einer Wiedervereinigung mit der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) ist trotz anhaltender Spannungen vorhanden. Und so fasst der Slogan der Spiele, „Passion. Connected.“, nicht nur einen olympischen, sondern auch einen spezifisch koreanischen Wunsch in Worte.

I. Länderporträt Südkorea

Bevölkerung und Gesellschaft

In einem Land, das solch einen rasanten wirtschaftlichen Aufstieg hingelegt hat, werden gesellschaftliche Veränderungen in einem großen Maße von diesem ausgelöst und getragen. So hat die Entwicklung hin zur Industrialisation die Bevölkerung vom Land in die großen Städte gezogen, in denen mittlerweile 92 Prozent der Südkoreaner leben. Die Metropolregion um die Hauptstadt Seoul ist eines der größten Ballungsgebiete der Welt. Hier lebt

gleichzeitig auch die Hälfte aller ca. 51 Millionen Einwohner. Weitere dicht besiedelte Zentren stellen die Küstenstädte Busan und Incheon sowie das für die Textilindustrie bedeutsame Daegu dar.

Die Entwicklung Südkoreas hat vor allem arbeitssuchende Menschen aus China, der Mongolei und den südlich gelegenen asiatischen Ländern auf die Halbinsel geführt. Durch die seit der Nachkriegszeit herrschende enge Verbindung zu den USA haben sich mittlerweile auch etwa 130.000 Amerikaner vor allem rund um Seoul niedergelassen. Insgesamt weist das Land mit ca. 2,5 Prozent (1,1 Millionen) jedoch eine immer noch relativ niedrige Ausländerquote auf. Dass gleichzeitig über fünf Millionen Koreaner ihr Leben ins Ausland – die meisten von ihnen in die USA oder nach China – verlagert haben, ist ein Resultat der sozialen und gesellschaftlichen Defizite. Trotz jahrzehntelanger positiver Entwicklung nehmen diese wieder zu. Der Anteil der Armut in der Bevölkerung konnte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zwar drastisch gesenkt werden, ist seit der Asienkrise (1997/98) jedoch wieder angestiegen. Gerade viele junge Koreaner sehen auf dem Arbeitsmarkt kaum Perspektiven und beklagen zu starke Regulierungen durch den Staat. Auch aufgrund niedriger Löhne und eines im internationalen Vergleich hohen Durchschnitts an zu erbringenden Arbeitsstunden steigt die Zahl derer, die das Land verlassen wollen.

Zugleich steht die im Zuge des wirtschaftlichen Fortschritts deutlich gestiegene Lebenserwartung – seit 1955 von 47 auf 83 Jahre – einer geringen Fertilitätsrate gegenüber, wodurch die Gesellschaft mit in Deutschland ebenfalls diskutierten Entwicklungen wie Überalterung und zunehmender Altersarmut konfrontiert ist. Unter anderem deshalb weist Südkorea eine der weltweit höchsten Selbstmordraten im hohen Alter auf. Doch auch bei den 10- bis 39-Jährigen ist Suizid die häufigste Todesursache und ein großes Problem, das in Zusammenhang mit dem herrschenden enormen Leistungs- und Konkurrenzdruck gebracht wird.

Zwar ist das Land insbesondere für ein Bildungssystem auf hohem Niveau bekannt – die Anforderungen an seine Schüler sind jedoch ebenso hoch. Der Lernalltag beschränkt sich nicht nur auf die Schule, sondern beinhaltet organisierte Lerngruppen, Nachhilfeunterricht und Sonderkurse, die Kinder und Jugendliche unabhängig ihres Alters meist bis in die Abendstunden hinein besuchen. Der gesamte Bildungs- und Erziehungsweg ist auf die Aufnahme an einer der elitären Universitäten des Landes ausgerichtet. Die gewaltige gesellschaftliche Bedeutung dessen zeigt sich am Tag der national jährlich stattfindenden Eignungstests: Geschäfte, Firmen und selbst die Börse öffnen ihre Büros verspätet, der Flugverkehr wird zeitweise eingestellt und mehrere tausend Polizisten und Rettungswagen sollen einen ungestörten Ablauf der achtstündigen Prüfungen sicherstellen.

Der wirtschaftliche und damit ebenfalls einhergehende Aufschwung der Bildung haben auch das Religionsbild in Südkorea verändert. Dabei hat sich ab den 1960er Jahren durch Industrialisierung und westlichen Einfluss vor allem das Christentum stark ausgebreitet und zählt mit fast einem Drittel der Bevölkerung die meisten Gläubigen. Der traditionellen koreanischen Schamanenreligion gehören hingegen nur noch gut 3,5 Millionen Koreaner an, mehr als dreimal so viele Unterstützer hat der Buddhismus. Ein weiteres Drittel ist religionslos.



Die traditionelle koreanische Tracht wird Hanbok genannt und vor allem zu Fest- und Feiertagen getragen.



Die Anlagen des Deoksugung-Palastes liegen im Herzen von Seoul und bieten im Schatten von Wolkenkratzern einen Blick in die Geschichte Koreas.



Das Taebaek-Gebirge: Südkoreas Winter-sportregion bietet einen angemessenen Rahmen für Wettbewerbe auf Schnee und Eis.

Geografie und Klima

Neben der über 95-mal so großen Volksrepublik China wirkt die etwa 100.000 km² (entspricht etwas weniger als einem Drittel der Fläche Deutschlands) große koreanische Halbinsel eher unscheinbar. Zwischen beiden Ländern erstreckt sich allerdings mit dem Chinesischen Meer noch ein Randmeer des Pazifiks. In diesem ist Südkorea west- und südlich von mehr als 4.400 kleinen bis mittelgroßen, größtenteils unbewohnten Inseln umgeben. Die einzige Landesgrenze besteht im Norden zur Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea). In der Nähe dieser Grenze liegen nicht nur Südkoreas Hauptstadt Seoul (ca. 50 km), sondern auch die Austragungsorte der Olympischen Spiele, PyeongChang und Gangneung (jeweils ca. 80 km). Die Koreastraße im Südosten ist zugleich Trennungslinie zu Japan und Verbindung des Ostmeers mit den übrigen Gewässern.

In der gemäßigten Zone des östlichen Asiens gelegen kennt das zu mehr als zwei Dritteln von Gebirgen bedeckte Land ebenfalls vier Jahreszeiten. Diese sind in ihren Hochphasen jedoch ausgeprägter als in Deutschland. Während Frühjahr und Herbst noch gemäßigt verlaufen, gestalten sich die Sommermonate von Juni bis August sehr heiß und feucht mit einer intensiven Monsunzeit. Den Gegenpol dazu bildet von Dezember bis Februar ein kaltes und trockenes Klima, das dem Nordosten und den Bewohnern der Hauptstadt Seoul starke Winde aus Sibirien beschert.

Politik und Staatsteilung

Das Thema, das seit über einem halben Jahrhundert die Innen- und Außenpolitik Südkoreas bestimmt, ist die Spaltung der koreanischen Halbinsel. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das im Jahr 1910 vom japanischen Kaiserreich annektierte, zu dieser Zeit „Chosen“ genannte Korea von den Siegermächten in zwei Besatzungszonen eingeteilt.

Der Plan des Aufbaus einer gesamtkoreanischen Regierung scheiterte jedoch am Kalten Krieg, der sich zwischen den Besatzungsmächten USA und Sowjetunion bereits abzeichnete. So wurden im Jahr 1948 schließlich die Republik Korea im Süden und die Demokratische Volksrepublik Korea im Norden gegründet. Beide sahen sich insbesondere in den Anfangsjahren als rechtmäßiges Staatswesen der gesamten koreanischen Bevölkerung und schreckten auch nicht vor gewalttätigen Übergriffen zurück, die letztendlich im Koreakrieg (1950-53) mündeten. In dessen Verlauf verschob sich die Landesgrenze mehrfach in beide Richtungen, ehe die ursprüngliche Grenze wieder errichtet und ein Waffenstillstand ausgerufen wurde. Dieser hat bis heute Bestand, der Kriegszustand wurde allerdings nie offiziell beendet.

Entlang der Grenze wurde eine so genannte „demilitarisierte Zone“ eingerichtet. Diese erstreckt sich über 248 Kilometer am 38. Breitengrad entlang und umfasst die vorläufig vereinbarte Grenzlinie (Demarkationslinie genannt) der Staaten sowie eine „Pufferzone“ von je zwei Kilometern in beide Richtungen. Geführt wird sie unter Aufsicht der UNO gemeinsam mit Vertretern beider Länder sowie Soldaten der Staaten, die im Koreakrieg militärische Unterstützung geleistet hatten. Truppen beider Konfliktparteien, die ständig auf eine militärische Auseinandersetzung eingestellt patrouillieren, sind in der demilitarisierten Zone stationiert.



In Panmunjeom stehen sich an den berühmten „blauen Baracken“ Soldaten Südkoreas und Nordkoreas gegenüber. Das Bild zeigt den Blick auf das nordkoreanische Besucherzentrum in der demilitarisierten Zone.

Eine Wiedervereinigung ist vor allem von südkoreanischer Seite aus nach wie vor ein Bestandteil der aktuellen politischen Diskussion. Nach einer Periode der Annäherung zwischen 1997 und 2008 („Sonnenscheinpolitik“) haben sich die Fronten wieder verhärtet, mit dem temporären Tiefpunkt der Nordkorea-Krise im Jahr 2013. Kontaktaufnahme und Austausch zwischen den Bevölkerungen beider Länder sind untersagt, bis dato sind aber etwa 30.000 Nordkoreaner in den Süden geflohen und von Südkorea aufgenommen worden.

Unter dem aktuellen nordkoreanischen Machthaber Kim Jong-un hat nicht nur die Rhetorik des Konflikts wieder an Schärfe gewonnen, auch kleinere militärische Auseinandersetzungen sowie Atomwaffentests vonseiten Nordkoreas sorgen weltweit für Aufsehen. Trotz der verschlechterten Beziehungen wird mit kleineren Projekten, die unter anderem den industriellen Austausch und die Planung einer Eisenbahnstrecke beinhalten, an einer besseren Kooperation gearbeitet, die trotz aller Unstimmigkeiten auch von Kim Jong-un in unregelmäßigen Abständen gefordert wird.

Innenpolitisch ist Südkorea stark zentralistisch organisiert. Den Kommunen wird nur ein kleines Maß an Selbstverwaltungsmöglichkeiten zugesprochen. Die mittlerweile 70 Jahre alte Verfassung hat im Zuge vielfacher Überarbeitung die Souveränität des Volkes immer weiter in den Mittelpunkt gerückt. Auf Basis der faktisch demokratischen Verfassung herrschten in Südkorea von den 1960er bis in die 1980er Jahre Militärregierungen, die Oppositionelle verfolgten und Grundrechte wie die Meinungs- und Pressefreiheit beschnitten. Ab Mitte der 1980er Jahre gab der Staat oppositionellem Druck und Bürgerprotesten zunehmend nach, sodass Südkorea infolge einer Verfassungsänderung im Jahr 1987 eine vollständige und anhaltende Demokratisierung erlebte. Die Möglichkeit, sich über die Ausrichtung Olympischer Spiele international fortschrittlich und demokratisch zu präsentieren, spielte dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Seit über einem Jahr erlebt Südkorea auf nationaler Ebene eine Phase der Unruhe, die als vorläufigen Höhepunkt den Präsidentschaftswechsel zu Moon Jae-in im Mai 2017 zur Folge hatte. Er ersetzte seine unter anderem aufgrund von Korruptions- und Amtsmissbrauchsvorwürfen suspendierte und angeklagte Vorgängerin Park Geun-hye.



Gedenkstein, der die Flaggen der im Koreakrieg beteiligten Staaten zeigt und an deren gefallene Soldaten erinnert.



Dieser Grenzposten markiert den Beginn der „Brücke ohne Wiederkehr“, die am Ende des Koreakrieges mehrfach zum Gefangenenaustausch genutzt wurde.

Wirtschaft und Technologisierung

International genießt Südkorea großes Ansehen als Vorreiter auf dem Gebiet elektronischer Kommunikation und Technologisierung. Aktuell glänzt die verhältnismäßig kleine Halbinsel mit der schnellsten Internetverbindung der Welt und als global elftgrößte Volkswirtschaft zwischen sowohl flächen- als auch einwohnerbezogen deutlich größeren Nationen. Mit 4,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) investiert Südkorea zudem mehr als jedes andere Land in Forschung und Entwicklung und weist auch deshalb die höchste Rate an Absolventen in Fächern der Natur- und Ingenieurwissenschaften auf.

Ein Blick in die Straßen Seouls – die südkoreanische Metropole ist eins der wichtigsten Wirtschaftszentren Asiens und hat rund 10 Millionen Einwohner (über 25 Millionen in der Metropolregion).



Noch in den frühen 1950er Jahren durch Kriege großflächig zerstört und auf Importe angewiesen, ist Südkorea heute weltweit führend in der Produktion von Flachbildschirmen, Schiffen und Halbleitern. Aber auch Textilien, Transport- und Lebensmittel verschiedener Art werden im großen Stil ins Ausland verkauft, wodurch die Industrie beinahe 35 Prozent des BIP ausmacht und 20 Prozent der Arbeitnehmer stellt. Mit jeweils über 60 Prozent Anteil an BIP und Arbeitsplätzen ist nur der Bereich der Dienstleistung noch deutlich ertragreicher, der allerdings erst aufgrund der gelungenen Exportstrategie in diesem Maße wachsen konnte.

Bezeichnend für die wirtschaftliche Landschaft Südkoreas sind große Zusammenschlüsse unabhängiger Konzerne, so genannte „Jaebeols“. Zu den bekanntesten Jaebeols zählen international erfolgreich agierende Unternehmen wie Samsung, Hyundai oder LG. Diese meist von nur einer Person beziehungsweise Familie geführten Konglomerate verschiedener Firmen trugen durch ihre branchenübergreifende und risikominimierende Struktur entscheidend zum Aufstieg des Landes bei. Gleichzeitig sind die Jaebeols durch dessen Förderung und Unterstützung eng mit dem Staat verbunden, was eine politische Einflussnahme erleichtert.

Der wirtschaftliche Senkrechstart hat jedoch auch seine Schattenseiten. Südkorea kommt trotz seiner vergleichsweise niedrigen Einwohnerzahl auf den weltweit zweitgrößten FCKW-Verbrauch. Die hohen Emissionen aus Industrie und Verkehr erzeugen eine hohe Luftbelastung und führen zu saurem Regen. Auch Smog und Luftverschmutzung sind gerade in den städtischen Ballungsgebieten ein Problem. Die Resultate regelmäßiger Messungen rund um Seoul sind alarmierend und lassen Menschen vermehrt nur mit Atemschutz vor die

Haustür treten. In Südkorea lässt sich nach einer 2016 veröffentlichten Studie der Weltgesundheitsorganisation die Todesursache in mehreren tausend Fällen jedes Jahr auf die Luftverschmutzung zurückführen.

Sport

Nationalsport Südkoreas ist die traditionelle Kampfkunst Taekwondo. Diese entwickelte sich aus einem Zusammenspiel des japanischen Karate und jahrhundertealter koreanischer Kampftechnik und grenzt sich unter anderem durch den dominanten Einsatz des Fußes und ihre Dynamik von anderen Stilen ab. Der südkoreanische Volkssport hat sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts weltweit verbreitet und zählt seit 2000 auch zu den olympischen Sportarten.

In Südkorea erfreuen sich daneben vor allem Ballsportarten einer besonderen Beliebtheit. Die erste Fußballliga (K-League) ist die älteste professionelle im asiatischen Raum und erfährt ein breites öffentliches Interesse. Für Aufsehen sorgen vor allem die Baseball- und Basketballteams mit kontinentalen Erfolgen. International konkurrenzfähig und zum Teil sogar dominierend sind südkoreanische Sportler vor allem auf dem Eis. Sowohl im Eiskunstlauf als auch im Eisschnelllauf oder im Shorttrack ist Südkorea stets Medaillenkandidat. So haben südkoreanische Athleten im Shorttrack aktuell gleich über vier verschiedene Strecken den Weltrekord inne.

Vorreiter ist Südkorea im Bereich des „E-Sport“, also Wettkämpfen auf PCs oder Spielekonsolen. E-Sport ist dort bereits stark professionalisiert: Turniere und Events ziehen ein riesiges Publikum an, das die virtuellen Duelle auf einer Leinwand verfolgt und seine favorisierten Spieler lautstark unterstützt. Dazu stand Südkorea bereits mit der Ausrichtung zweier sportlicher Großereignisse im globalen Blickpunkt: den Olympischen und Paralympischen Spielen 1988 in Seoul und der Fußballweltmeisterschaft 2002, die in Kooperation mit Japan stattfand. Im Bereich des Freizeitsports sind Bowling und Badminton sehr beliebt, vielerorts gibt es sogar öffentliche Badminton-Anlagen. Im Winter stehen vor allem Eislaufen und Ski Alpin (zum Beispiel in der Region um Pyeong-Chang im Taebaek-Gebirge) auf dem Sportprogramm der Koreaner.

Sprache und Kultur

Auf den ersten Blick wirkt die zeichenfrohe koreanische Sprache komplizierter, als sie in Wirklichkeit ist. Tatsächlich werden die zehn Vokale und 14 Konsonanten des „Hangeul“ genannten Alphabets silbenweise zu optischen Einheiten zusammengesetzt. Daneben gibt es für die meisten Wörter noch eine chinesisch geprägte Schreibweise, die als „sinokoreanisch“ bezeichnet wird. Auch viele englische Begriffe haben es mittlerweile in den Alltagssprachgebrauch geschafft. Weltweit sprechen derzeit etwa 78 Millionen Menschen Koreanisch.

Eine Grundbedingung, um sich an koreanischer Kunst erfreuen zu können, ist dies jedoch gewiss nicht. Denn die in Südkorea herrschende große Vielfalt an Literatur, Film und Musik hat es nicht nur in benachbarte Länder, sondern auch auf andere Kontinente geschafft. Gerade die landesspezifische Pop-Kultur, auch als „Korean Popular Music“ (K-Pop) bezeichnet, hat mit eigenen Musikstilen wie dem „Trot“ (abgeleitet vom rhythmusgebenden Foxtrott) und seinen vielen Boy- und Girl-Groups im 21. Jahrhundert die internationale



Die Kampfsportart Taekwondo ist eine der populärsten Sportarten in Südkorea.



Am Austragungsort der Olympischen und Paralympischen Spiele in Seoul 1988 stehen auch heute noch Sport und Bewegung auf dem Programm.



Auf Märkten entdeckt man schnell die ganz besondere Beziehung der Koreaner zu Nahrung und Essen.

Aufmerksamkeit auf sich gezogen. In Südkorea selbst wird die Musik in so genannten „Noraebangs“ gefeiert. Dort kommen Freunde und Familien zusammen, um in einem schallisolierten Raum Karaoke zu singen.

Eine noch größere kulturelle Bedeutung genießt das Essen in Südkorea, an das viel Tradition, Brauchtum und Glaube geheftet sind. So werden zu unzähligen Feiertagen, Festen und Lebenssituationen jeweils bestimmte Gerichte serviert. Diese sollen je nach Anlass entweder Geister vertreiben, ein langes Leben sichern oder Krankheiten vorbeugen. Wichtigster Nahrungsbestandteil ist dabei Reis, der eine zentrale Grundlage der meisten Mahlzeiten bildet. Neben Tofu, Sojasoße und einer großen Palette an Fisch und Meeresfrüchten steht auch Fleisch auf dem Speiseplan. „Bulgogi“, gebratene Rindfleischstreifen, sind die bekannteste Form des koreanischen Barbecues: Dieses zeichnet sich durch seine intensive Würze aus, wird meist auf einem auf dem Esstisch stehenden Grill zubereitet und gern mit gesunder Rohkost kombiniert. Als absolutes Nationalgericht gilt jedoch „Kimchi“ – das scharf eingelegte Gemüse (vor allem Weißkohl) fehlt in Südkorea bei kaum einer Mahlzeit.

II. PyeongChang – vom lokalen Wintersportzentrum zur Olympiaregion

Wenn am 9. Februar 2018 der Startschuss zu den XXIII. Olympischen und einen Monat später zu den XII. Paralympischen Winterspielen fällt, geht nicht nur für die teilnehmenden Athletinnen und Athleten ein Traum in Erfüllung: Südkorea hat mit PyeongChang ebenfalls lange und intensiv auf diesen Moment hingearbeitet und sein Ziel nach den Bemühungen über ein komplettes Jahrzehnt und zwei knapp gescheiterten Bewerbungen (für 2010 und 2014) erreicht. Beim entscheidenden Wahlgang am 6. Juli 2011 setzte sich PyeongChang schließlich mit zwei Dritteln der Stimmen gegen die Mitbewerber München und Annecy durch.

Dementsprechend gut vorbereitet zeigt sich die 130 Kilometer östlich von Seoul gelegene Region. Zumindest auf nationaler Ebene galt das Gebiet im Taebaek-Gebirge bereits vorher als Hochburg des Wintersports. Der größte Gebirgszug des Landes ist bekannt für seine sehenswerten Schneelandschaften. Die meisten Wettkampfstätten in PyeongChang und Gangneung, der Partnerstadt an der Ostküste, waren durch die vorausschauende Planung frühzeitig fertiggestellt. Überwiegend Lob für die sportlichen Bedingungen vor Ort gab es vonseiten der bisher qualifizierten Nationen, zu denen erstmals auch Eritrea, Kosovo und Malaysia zählen werden. Obendrein sollen von PyeongChang aus sämtliche Stationen in weniger als einer Stunde erreichbar sein und zu einem „Olympia der kurzen Wege“ beitragen.

Wettkampfstätten

Das Herzstück der Winterspiele ist das Alpensia Resort im Gebirgscluster von PyeongChang. Es setzt sich im Kern aus dem Biathlon Centre, dem Cross-Country Skiing Centre und dem Ski Jumping Centre zusammen. Wie lange auf die Ausrichtung des sportlichen Großereignisses hingearbeitet wurde, zeigt sich hier am deutlichsten: Bereits im Jahr 2003 wurde im Rahmen der ersten Olympia-Bewerbung die Planung für den Bau aufgenommen, der 2011 fertiggestellt wurde und zwei Jahre später schon Austragungsort



Der Alpensia-Komplex bildet das Herzstück der olympischen Sportstätten in PyeongChang – dort finden unter anderem die nordischen Skiwettkämpfe statt.

der Special Olympic World Winter Games war. Bis vor kurzem hatte das etwa eine Milliarde Euro teure Projekt jedoch auch immer wieder mit Finanzierungsproblemen zu kämpfen. Jährliche, nicht unerhebliche Verluste erschwerten die Sponsorensuche ebenso wie die Korruptionsaffäre um Präsidentin Park, in der auch die Errichtung einiger Wettkampfstätten um PyeongChang eine Rolle spielte.

Außerdem stellte der ursprünglich nicht geplante Bau des Olympic Stadiums das Organisationskomitee vor finanzielle Herausforderungen. Dort werden sowohl Eröffnungs- als auch Schlussfeier sowie Siegerehrungen stattfinden. Diese waren anfangs für das Alpensia Ski Jumping Centre angedacht, wurden schließlich aber aufgrund absehbarer Abstimmungsschwierigkeiten bei den Vorbereitungen zu den dort stattfindenden Wettbewerben im Skispringen und der Nordischen Kombination verlegt.

Auf den insgesamt sechs Alpensia-Pisten finden neben den bereits genannten nordischen Wettbewerben auch die Medaillenentscheidungen im Biathlon und Langlauf statt. Vervollständigt wird der Komplex durch die aufwendig gestaltete Bob-, Rodel- und Skeletonbahn, das Olympic Sliding Centre. Die technischen Wettbewerbe im Ski Alpin (Slalom und Riesenslalom) werden unterdessen im nur zehn Autominuten entfernten Yongpyong Alpine Centre ausgetragen. Im größten Ski- und Snowboardgebiet Südkoreas befindet sich auch eines von zwei Olympischen Dörfern, in dem bis zu 3.500 Athletinnen und Athleten untergebracht werden können. Die Wettkämpfe im Snowboard und Free-Skiing finden im südwestlich von den Alpensia-Stätten gelegenen Phoenix Snow Park statt. Komplettiert wird der Pistenverbund um PyeongChang mit dem etwas abgelegenen Jeongseon Alpine Centre, der Austragungsstätte für die Konkurrenzen in Abfahrt, Super-G und der Alpinen Kombination.

Deutlich weniger Fläche, jedoch kaum geringerer Aufwand war nötig, um das Küstencluster Gangneung zum alleinigen Schauplatz der Wettbewerbe des Eissports zu machen. Die Stadt an der Ostküste beheimatet mit über 215.000 gleich fünfmal so viele Bewohner wie die Region rund um PyeongChang und ist etwa 60 Kilometer von dieser entfernt. Neben einem zweiten Olympischen Dorf stehen fünf Hallen zur Verfügung, von denen nur eine bereits zuvor existierte. In ihr werden die Medaillenkämpfe im Curling ausgetragen.



Das Yongpyong Alpine Centre, Schauplatz der technischen Disziplinen im Ski Alpin.



Nicht nur in der Gebirgsregion ist die Vorfreude auf Olympia sichtbar.

Gangneung an der Ostküste Südkoreas ist der Austragungsort der Eissportwettbewerbe. Für die Athleten, die auf Kufen antreten, gibt es dort ein eigenes Olympisches Dorf.



Die Wettkämpfe im Eisschnelllauf finden auf der 400 Meter langen Eisbahn im erst Anfang diesen Jahres eröffneten Gangneung Oval statt, das ganz in der Nähe des Hockey Centres errichtet wurde. In der 10.000 Besucher fassenden Arena sollen das gesamte Eishockeyturnier der Männer und die Finalspiele der Frauen ausgetragen werden, die ihre ersten Runden in der etwas kleineren Eishalle der Katholischen Kwandong-Universität ausspielen sollen. Für die in Südkorea besonders beliebten Sportarten Eiskunstlauf und Short-track steht die Ice Arena zur Verfügung.

Neue Wettbewerbe

Das olympische Wettkampfprogramm wurde für PyeongChang nur geringfügig modifiziert. Die Anzahl der Sportarten und Disziplinen ist im Vergleich zu den letzten Olympischen Winterspielen gleich geblieben, nur einige neue Wettbewerbe wurden dem Programm hinzugefügt. Neu sind dabei die Mannschaftswertung im Riesenslalom und die Massenstarts der Männer und Frauen im Eisschnelllauf. Beim Curling haben diesmal auch gemischte Doppel die Chance auf Medaillen.

Seine olympische Premiere feiert Big Air, das im Feld des Snowboards den Parallelsalom ersetzt. Beim Big Air springen die Konkurrenten über eine besonders hohe Schanze (Kicker) und führen nach Absprung möglichst komplexe Tricks in der Luft durch. Neben dem Schwierigkeitsgrad fließen aber auch Höhe und Distanz des Sprungs sowie eine saubere Landung in die Bewertung mit ein.

Nachhaltigkeit

Pläne, wie es nach den Olympischen Spielen mit den Sportstätten weitergehen soll, sind überwiegend vorhanden. Während das 35.000 Besucher fassende Olympic Stadium nach den Spielen möglichst bald wieder abgebaut werden soll, ist für die Weiternutzung der Alpensia-Anlagen weitestgehend gesorgt. Neben der Funktion als Erholungs- und Wintersportressort und der Fortsetzung der bislang kleineren Reihe an unterschiedlichen Skiweltcup und -meisterschaften trägt der Fußballverein Gangwon FC seine Spiele im Ski Jumping Centre am Ende der Schanze aus.

Im Falle des Hockey Centres konnte bislang kein Konzept für eine Nachnutzung erstellt werden, weshalb ein Abriss nach dem Ende der Spiele im Raum steht. Dieser würde allerdings in etwa so kostspielig werden wie der 108 Milliarden Won (etwa 81 Millionen Euro) teure Bau. Erheblich besser steht es um die Zukunft der Ice Arena. Sie soll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und das Angebot der Freizeitaktivitäten um eine zusätzliche Attraktion erweitern.

Harsche Kritik und Proteste von Umweltschützern setzte es unterdessen bei den Baumaßnahmen zum Jeongseon Alpine Centre. Mehr als 60.000 bis zu 500 Jahre alte und seltene Bäume mussten gefällt werden, um die Strecke am Berg Gariwang plangemäß gestalten zu können. Zwar ist das Pflanzen neuer Bäume angedacht, jedoch bemängeln Experten, dass weder die Anzahl noch die gegebene Wachstumszeit ausreichen werden, um langfristigen Schäden im Ökosystem entgegenzuwirken.

Südkorea und PyeongChang vor den Olympischen Spielen

Die gute Ausstattung und Vorbereitung stehen einer gelinderten Vorfreude gegenüber. Die im Vorfeld von den Organisatoren immer wieder angepriesene breite Unterstützung in der Bevölkerung schlägt sich bislang nicht in den Verkaufszahlen der Tickets nieder. Bis vier Monate vor dem sportlichen Auftakt wurden gerade einmal 20 Prozent des Kontingents genutzt. Von den ins Ausland abgegebenen Karten fand immerhin über die Hälfte einen Abnehmer. Bemängelt werden die zu hohen Gesamtkosten, die durch die Anreise und stark angestiegenen Hotelpreise entstehen und für viele Interessierte kaum zu stemmen sind.

Aber auch Diskussionen um negative Entwicklungen und Verfehlungen in internationalen Sportorganisationen beeinträchtigen das Ansehen Olympischer Spiele und wirken sich auf die Kartenverkäufe aus. Zudem schrecken die politischen Spannungen zwischen Nordkorea und den USA nicht nur viele Zuschauer vor einer Reise in die nördliche Region Südkoreas ab, sondern sind Anlass für Kritik und besorgte Äußerungen aus dem Kreis der teilnehmenden Nationen in Bezug auf den Austragungsort. Einige Sportler und gar ganze Verbände haben in den vergangenen Monaten öffentlich über einen Startverzicht in PyeongChang nachgedacht.

Präsident Moon Jae-in sieht in den Olympischen Spielen allerdings auch eine besondere Möglichkeit, die innerkoreanischen Fronten wieder etwas aufzuweichen und sich dem Norden anzunähern. Er bekräftigte dabei wiederholt den Vorschlag, beide koreanischen Mannschaften als gemeinsames Team auftreten zu lassen. Bei den Olympischen Spielen 2000 und 2004 waren Nord- und Südkorea zumindest bei der Eröffnungszeremonie vereint eingelaufen, zu einer Mannschaftszusammenführung kam es in den darauffolgenden Jahren trotz intensiver Gespräche nicht. Bislang sind Verantwortliche aus dem Norden nicht weiter auf das Angebot eingegangen. In Zeiten, in denen der politische Konflikt so dicht an einer militärischen Auseinandersetzung steht wie lange nicht mehr, wäre ein gemeinsames Auftreten jedoch ein symbolträchtiges Zeichen für eine beiderseitige Gesprächsbereitschaft und ein Akt der Wertschätzung der Olympischen Idee um Frieden und gegenseitigen Respekt. Vor allem aber wäre es ein Zeichen der Hoffnung für all diejenigen, die „Yang“ und „Eum“ eines Tages gerne wieder als ein Symbol für ein vereintes Korea sehen würden.



Bandabi, das Maskottchen der Paralympischen Spiele, hat bei den Wintersportfans schon viele Freunde gefunden.



Bei den Olympischen Spielen 2000 und 2004 liefen die beiden koreanischen Mannschaften gemeinsam ein – viele erhoffen sich dies auch für 2018.

OLYMPISCHE ERZIEHUNG IN DER SCHULE

Bevorstehende Olympische und Paralympische Spiele bieten ein besonderes Umfeld, um den Schülern einerseits Informationen über diese Ereignisse und die damit verbundene Olympische Idee zu vermitteln, ihnen andererseits aber auch Werte und Verhaltensgrundsätze näherzubringen.



Der Kerngedanke der Olympischen Erziehung zielt auf eine ganzheitliche Bildung von Körper und Geist, die eine harmonische Entwicklung aller Persönlichkeits- und Verhaltensbereiche umfasst und dafür eine aktive sportliche Betätigung verlangt. So stellt die Praxis im Sportunterricht einen wichtigen Erfahrungsbereich olympischen Lernens dar. Der besondere pädagogische Gewinn liegt darin, dass die Schüler sich Ziele setzen, beharrlich üben und ein individuell gutes Resultat anstreben. Dazu kommen die besondere Anstrengung und die Bewährung in Wettbewerbssituationen, in denen man nicht nur sein Bestes geben, sondern auch ein fairer Sportpartner sein und bleiben soll.

„Olympische Sporterfahrungen“ gelingen besonders dann, wenn vom Lehrer auch die Freude am Lernen und Üben und an der individuellen Leistung angesprochen und auf Lustlosigkeit oder Enttäuschung über den vermeintlichen Misserfolg mit verständnisvoller Ermunterung eingegangen wird.

Olympische Erziehung hat nicht nur den Einzelnen im Blick, sondern auch die Gemeinschaft. Die Bindung an sportliche Regeln und die Achtung des Sportpartners und seiner Leistung gehören maßgeblich zum Gedanken der Fairness und sollen die gesamte Sportpraxis prägen. Die Gestaltung des Sportunterrichts sollte sich deshalb immer an diesen Maßstäben orientieren.

Mit diesem integrierten Erziehungsauftrag umfasst die Olympische Erziehung folgende vier Kompetenzbereiche von Kindern und Jugendlichen: Neben sportlichem Können sollte auch allgemein soziales Handeln, moralisches Verhalten und die geistige Bildung über olympisches Wissen gefördert werden.

So werden durch diese vielseitigen Aspekte einer Olympischen Erziehung auch nahezu alle Schulfächer angesprochen. Schon vor den Olympischen und Paralympischen Spielen, aber natürlich auch während der Spiele empfiehlt es sich, die Schüler zu motivieren, „olympische Materialien“ zu sammeln (Tagespresse, Zeitschriften, Internetartikel, Werbematerialien u. a.), die sich zur Herstellung von Plakatwänden und Collagen eignen.

Im Folgenden werden vielfältige Anregungen zur Auswahl von Themen aufgeführt.



Einen ausführlichen Überblick zu Aufgaben und Zielen der Olympischen Erziehung gibt der Beitrag von Prof. Dr. Roland Naul in „Olympia ruft: Mach mit! – Basiswissen Olympische Spiele“ auf Seite 54.

Sport

- Freude in der aktiven sportlichen Betätigung finden,
- Können und Leistungsverbesserung durch beharrliches und systematisches Üben anstreben,
- im sportlichen Wettkampf anstrengen und bewähren,
- Spiele und Sportarten anderer Länder kennenlernen,
- Regeln für mehr Fairness und Rücksichtnahme entwickeln und einüben, Teamgeist stärken.

Deutsch

- Aktuelle olympische Ereignisse besprechen,
- Zeitungsberichte, Fernseh- und Rundfunksendungen auswerten,
- eine Olympia-Zeitung/Wandzeitung erstellen,
- Märchen, Fabeln und Weisheiten des Gastgeberlandes kennenlernen,
- Texte aus dieser Broschüre behandeln – ein Hörbuch erstellen.

Fremdsprachen

- Den Olympischen Eid in Englisch erlernen,
- Begrüßungsritual in Sprache und Gestik des Gastgeberlandes behandeln,
- Interview mit einem Sportler als szenisches Spiel darstellen,
- typische Volkslieder des Gastgeberlandes kennenlernen.

Bildende Kunst, Textiles Gestalten, Werken

- Die Olympischen Ringe gestalten,
- Maskottchen-Poster aus Papierkügelchen erstellen,
- ein olympisches Bilderbuch zusammenstellen,
- ein olympisches Plakat gestalten,
- Urkunden und Medaillen entwerfen und herstellen,
- Collagen mit Wintersportbezug basteln.

Sachkunde, Erdkunde, Geschichte

- Die Olympischen Spiele der Antike und der Neuzeit gegenüberstellen,
- die Paralympischen Spiele, ihre Athleten und Sportarten kennenlernen,
- die olympischen Symbole besprechen,
- das Wissen über das Gastgeberland und die Olympiastadt erweitern.

Musik

- Die Olympische Hymne anhören,
- die Olympia-Erkennungsmelodie und die Fanfare zur Siegerehrung kennenlernen,
- die deutsche Nationalhymne besprechen,
- Tänze und Lieder des Gastgeberlandes kennenlernen.

Religionslehre, Ethik

- Fairness in Alltag und Sport erkennen und erfahren,
- Völkerverständigung durch Olympia besprechen,
- einen Fair Play-Vertrag mit der Klasse erstellen,
- Beispiele und zugrundeliegende Motivationen für faires Verhalten diskutieren,
- Geschichten zu Olympia besprechen.

EINSATZ OLYMPISCHER MATERIALIEN IN DER SCHULE

Was ist erlaubt, was nicht?

Die olympischen Begrifflichkeiten (z.B. Olympische Spiele, Olympia) und auch die olympischen Symbole (z.B. die Olympischen Ringe) sind gesetzlich durch das Internationale Olympische Komitee (IOC) geschützt. Diese Regelungen gelten vor allem als Schutz vor sogenannten „Trittbrettfahrern“, welche die Bekanntheit von Symbolen und Worten für eigene Zwecke ausnutzen wollen. Sie sollen aber nicht dafür sorgen, dass Projekte, die rein gemeinnützig organisiert werden und den olympischen Gedanken und die Olympische Erziehung fördern, be- oder gar verhindert werden. Im Gegenteil: Gerne sollen solche Aktionen und Veranstaltungen eine Nähe zur Olympischen Bewegung bekommen. Allerdings gelten dabei die folgenden Spielregeln:



- 1. Es dürfen keine Sponsoren eingebunden werden, die sich damit in die Nähe von Olympischen Spielen rücken könnten.**
- 2. Es darf kein wirtschaftlicher Zweck verfolgt werden.**
- 3. Die Freigabe zur Nutzung ist auf den genannten Zweck beschränkt. Eine Weitergabe der gewährten Rechte darf nicht erfolgen. Die Freigabe ist jederzeit widerruflich und einmalig.**

Wenn diese Regeln erfüllt sind, steht der Umsetzung nichts im Wege. Bei Rückfragen oder zur Einholung einer Freigabe kann das Ressort Marketing des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) unter marketing@dosb.de kontaktiert werden.

Der DOSB begrüßt jede olympische Initiative in der Schule und wünscht bei deren Umsetzung viel Erfolg.

TEAM



MERK DIR MEIN GESICHT

Eric Frenzel / Nordische Kombination / Team Deutschland
Auf dem Weg nach PyeongChang 2018.

teamdeutschland.de

GERMANY

Actionbound

Mit der Actionbound-App kann man spannende, lustige und lehrreiche Abenteuer mit dem Smartphone oder Tablet erleben. Diese Abenteuer werden „Bounds“ genannt. Sie verbinden die digitale Welt mit der Welt da draußen – Technik trifft auf Bewegung, trockene Lerninhalte werden spielerisch aufbereitet.



Die Ergebnisse und hochgeladenen Medien werden nicht veröffentlicht!



An wen richtet sich Actionbound?

Actionbound richtet sich an Schüler und Lehrer gleichermaßen. Schüler können tolle Abenteuer erleben und ihre geliebten Geräte auch einmal anders einsetzen – einfach per App.

Lehrer, die Neuerungen gegenüber aufgeschlossen sind, können mit Hilfe von Actionbound ihre Lerninhalte völlig neu umsetzen. Der browserbasierte Editor bietet hierfür viele Möglichkeiten.



Actionbound-App
in App Store oder
Google Play kostenlos
herunterladen

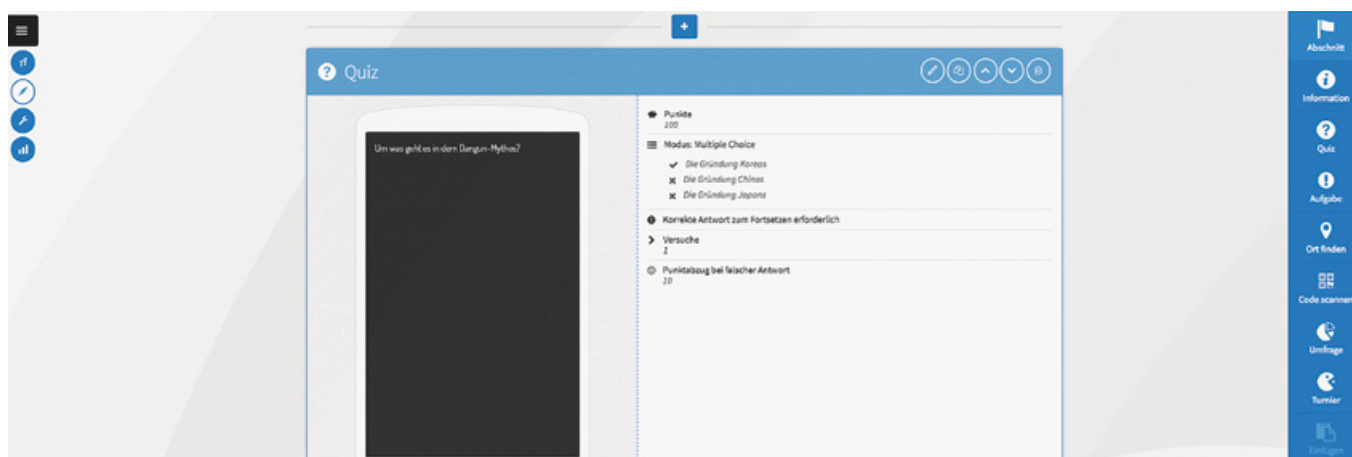
Wie können Lehrer einen Bound erstellen?

Kreativität leicht gemacht: Eigene Bounds können ganz intuitiv mit dem einfach zu bedienenden Creator auf der Website von Actionbound erstellt werden. Kombinierbar sind Rätsel, Herausforderungen und Medieninhalte mit Spielelementen wie GPS-Locations, QR-Codes und Mini-Games. Umfragen oder Wettbewerbe bringen Abwechslung in die Inhalte. Als Ergebnis entsteht ein individuelles Quiz, eine interaktive Schnitzeljagd oder eine Bildungsroute – oder alles zusammen.

Am Ende gibt es dazu eine detaillierte Auswertung, mit richtigen und falschen Antworten, selbst erstellten Videos oder Umfrageergebnissen – ein schöner Anknüpfungspunkt für den weiteren Unterricht.

Lehrkräfte können den Bound 14 Tage kostenlos testen, bei Interesse kostengünstig eine Lizenz erwerben und mit dieser über ein Jahr hinweg immer wieder neue Bounds erstellen und im Unterricht nutzen.





Bound: Olympia ruft: Mach mit! PyeongChang 2018

Mit dem Olympia-Bound könnt ihr euer Wissen zu den Olympischen und Paralympischen Spielen und zu den Olympischen Winterspielen in PyeongChang 2018 spielerisch testen und verbessern. Eine kleine Rallye durch das Heft – aber nicht nur. Auch Bewegung und Kreativität kommen nicht zu kurz.

Vertreten sind unter anderem verschiedene Quiz, lustige Bewegungsaufgaben und Turniere sowie Umfragen, mit denen der Lehrer den weiteren Unterricht gestalten kann. Und das Beste: Dieser Bound ist schon erstellt und vollständig kostenlos nutzbar.

Was benötigt ihr?

- mindestens ein Smartphone/Tablet je Gruppe. Die App funktioniert auf Mobilgeräten mit Android- und iOS-Betriebssystemen.
- einen einmaligen Internetzugang, um die Actionbound-App auf euer Smartphone/Tablet herunterzuladen und den QR-Code zu scannen.
- etwas Zeit – am besten eine Doppelstunde (2 x 45 Minuten).
- etwas Platz – am besten jede Gruppe sucht sich einen Platz im Klassenraum aus oder teilt sich auf dem Schulhof auf.
- mindestens ein Blatt und einen Stift pro Gruppe.

Unsere Unterrichtsmaterialien zu PyeongChang 2018 können euch beim Spielen helfen.

Wie spielt man?

- Ihr teilt euch in Gruppen mit jeweils einem Smartphone oder Tablet auf, auf denen die App installiert und der QR-Code gescannt ist.
- Der Olympia-Bound ist aufgeteilt in mehrere Abschnitte. Ihr könnt frei auswählen, in welcher Reihenfolge ihr die Aufgaben lösen wollt.
- Am Ende wird ein Sieger gekürt. Und vielleicht ist es ja eure Gruppe

Viel Erfolg und Spaß beim Lösen des Olympia-Bounds!



Funktion Bound-Challenge:

In einer Bound-Challenge werden beliebig viele Spieler oder Teams durch einen speziellen Start-QR-Code gruppiert. Der Ersteller der Bound-Challenge kann alle Ergebnisse in einer Vergleichsansicht sehen.

Eine Bound-Challenge kann unter <https://actionbound.com/bound/ORMMPyeongChang2018> erstellt werden.



Scanne diesen Code mit der Actionbound-App um den Bound ohne Ergebnisvergleich zu starten.

ARBEITSBLÄTTER UND ERZÄHLTEXTE



Die Maskottchen – unterwegs nach PyeongChang

Faszination Olympische Spiele

Gastgeberland und Gastgeberstadt

Fair Play

Sportpraxis

Olympische Symbole

Die Paralympischen Spiele

Olympische Erzähltexte von:

- Eric Frenzel,
- Anna Schaffelhuber,
- Natalie Geisenberger
- Clara Klug

ERGÄNZENDE MATERIALIEN ONLINE

- Schnittmuster für Trimmys Kleidung (S. 25)
- druckfähiges Suchbild (S. 34-35)
- leichtere Fragen zum Spiel „Trimmy Go!“ für die jüngeren Schüler (S. 52-55)
- Aufbauplan zum Fitnessprogramm (S. 62-63)
- Beispiel für die Organisation Olympischer Schülerspiele (S. 64-65)
- Organisationshilfen Olympischer Schüler-Fünfkampf (S. 64-65)

1. Ankündigung für die Eltern
2. Einladung für die Eltern
3. Tabelle zur organisatorischen Einteilung
4. Informationsblatt für die Mannschaftsbetreuer
5. Übersichtsplan Fünfkampf
6. Aufbauplan der einzelnen Stationen
7. Überblick über die Wettkampfgruppen
8. Überblick über die Wettkampfstationen
9. Excel-Tabelle Zeitplan
10. Excel-Tabelle Auswertung
11. Überblick über die Zwischenstationen

- Bastelanleitung für einen selbstgebastelten Fächer (S. 66-67)
- Methodische Hinweise zum Einsatz der Erzähltexte (S. 80-87)
- Olympischer Erzähltext Anna Schaffelhuber für erfahrene Leser (S. 82-83)



Alle diese Materialien sind zu finden unter:

*[www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/
category/42-olympische-spiele-pyeongchang-2018](http://www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/42-olympische-spiele-pyeongchang-2018)*



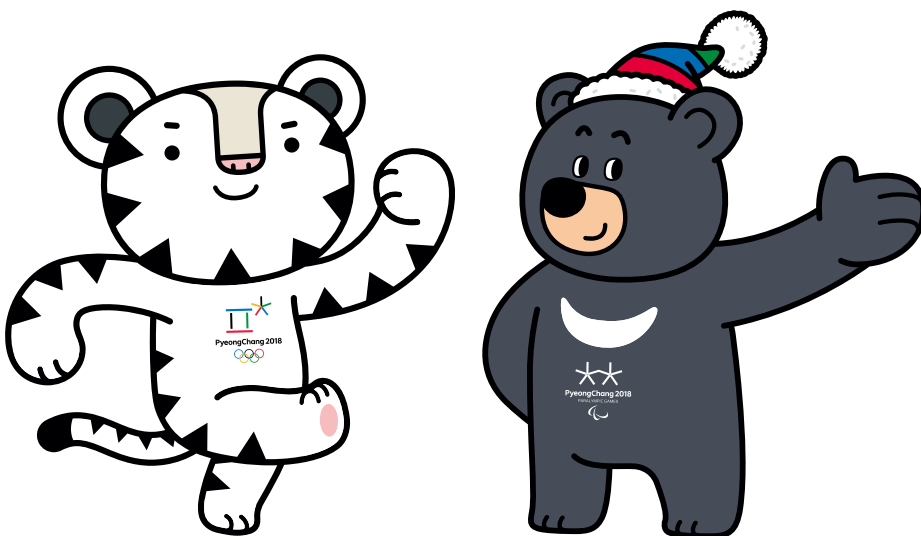
Soororang und Bandabi

„Wo bin ich denn hier gelandet?“, fragt Trimmy sich, als er durch ein großes Urwaldgebiet kommt. Er ist tief beeindruckt von der Pflanzenvielfalt und den vielen Tiergeräuschen. Vor lauter Staunen achtet er nicht darauf, wo er hintritt und stolpert über einen Baumstumpf. Dabei stößt er mit dem Kopf gegen einen Stein und verliert die Besinnung.

Nach einiger Zeit wacht er auf. Blinzelnd schaut er zum Himmel durch die vielen Blätter hindurch. Neben ihm liegen zwei große Tiere, als wenn sie ihn beschützen wollen. Rechts neben ihm hat sich ein weißer Tiger niedergelassen, links ein großer brauner Bär.

?! Schreiben & Malen

Was erleben die drei wohl alles gemeinsam? Welchen Tieren begegnen sie unterwegs? Schreibt die Abenteuer der drei Maskottchen als Geschichte weiter. Schreibt oder malt die Geschichte weiter.



„Na prima, du bist ja wieder wach“, brummt der dunkle Bär mit einem weißen Zeichen auf seiner Brust. Auch der weiße Tiger ist sehr froh, dass es Trimmy wieder gut geht. „Du hast uns einen großen Schrecken bereitet. Wo willst du denn so alleine hin, kleiner Mann? Und wer bist du?“

„Ich heiße Trimmy und bin auf dem Weg zu den Olympischen Winterspielen nach PyeongChang. Könnt ihr mir helfen? Ich habe mich wohl verlaufen.“ „Aber

ja, das ist auch unser Ziel“, rufen beide, „da haben wir denselben Weg.“

„Warum verlasst ihr euren schützenden Wald, um zu den Olympischen Spielen zu gehen?“, fragt Trimmy.

„Ich bin Soohorang, ein weißer Tiger. Die meisten meiner Verwandten sind leider ausgestorben. Aber da ‚Soocho‘ Schutz bedeutet, hat man mich ausgesucht als Schutzpatron für die Sportler, die Besucher und alle anderen Teilnehmer.“

„Ja, und ich heiße Bandabi“, meldet sich der Bär. „Ich bin ein asiatischer Schwarzbär. Das ‚Band‘ in meinem Namen kommt von ‚bandal‘ und das bedeutet Halbmond. Mein weißes Brustfell sieht aus wie ein Halbmond. Deshalb nennt man mich auch Mondbär.“

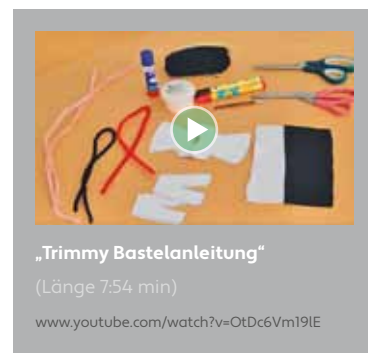
„Das hört sich gut an“, ruft Trimmy, „darf ich mit euch kommen? Ich muss nämlich auch zu den Olympischen Spielen und davon in meiner Heimat Deutschland berichten.“ „Aber gern!“, rufen beide, „Komm, wir nehmen dich abwechselnd auf den Rücken, dann ist es nicht so anstrengend für dich.“ Schnell springt Trimmy auf den Rücken des Tigers und gemeinsam setzen die drei ihren Weg fort.

Trimmy begleitet euch mit den Maskottchen durch das Heft. Bastelt euch euren eigenen Trimmy – dann könnt ihr ihn überall hin mitnehmen.



?! Klassenbuch

Malt zu eurer Geschichte ein passendes Bild. Wenn ihr eure Geschichten und Bilder in der Klasse sammelt, könnt ihr später daraus ein gemeinsames Buch basteln.



?! Weitere Bastelanleitung

Bastelt auch Soohorang und Bandabi. Wie? Die Anleitung gibt es auf den nächsten beiden Seiten.



Soohorang und Bandabi – aus PyeongChang direkt in euer Klassenzimmer

Trimmy begleitet euch nun schon. Aber auch seine beiden Freunde wollen in euer Klassenzimmer. Mit etwas Geschick gelangen euch auch Soohorang und Bandabi. Auf geht's!

Gemeinsam müsst ihr zunächst zwei wichtige Fragen klären:

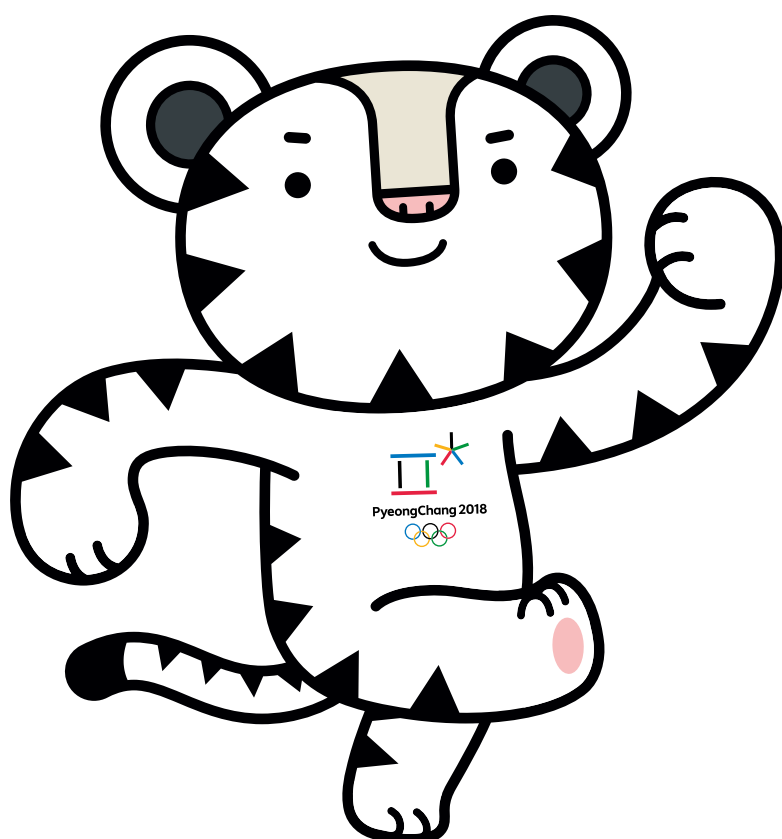
- a) Welche Vorlage wollt ihr nutzen?
- b) Wie groß soll das Maskottchen werden?

Dann könnt ihr starten:

1. Vorlage an die Wand projizieren und auf den Plakatkarton übertragen.
2. Vom Krepppapier gleichmäßig breite Streifen (z. B. 3 cm) und auch jeweils gleichmäßig lange Stücke (z.B. 5 cm) abschneiden. Die Stücke können auch unterschiedlich groß sein – dann werden aber die Kügelchen ungleichmäßig.
3. Die Krepppapierstückchen zu kleinen Kügelchen formen.
4. Kleber auf einen Bereich des Plakatkartons auftragen.
5. Die Kügelchen gemäß den Farben der Vorlage auf den Kleber drücken.



Trimmy wird von eurem Ergebnis begeistert sein!





?! Zuhören & zeichnen

*Lasst euch den Mythos
vorlesen oder lest ihn selber.
Wenn ihr die Geschichte kennt,
könnt ihr die nächste Seite
gut bearbeiten.*

Der Dangun-Mythos von der Gründung Koreas

So geht es für Trimmy sicher geschützt nach Pyeong-Chang. Unterwegs wird er abwechselnd von Soohorang und Bandabi getragen. Dabei erzählen ihm die beiden diese Geschichte:

Es waren einmal ein Bär und ein Tiger, die zu Menschen werden wollten. Sie gingen mit ihrem Wunsch zu Hwanung, der ein Sohn des Himmels war und das Volk regierte. Er knüpfte aber an die Erfüllung ihres Wunsches eine Bedingung: Beide, der Bär und der Tiger, sollten 100 Tage in einer Höhle leben. Während dieser Zeit durften sie sich nur von Knoblauch und Beifuß ernähren.

Der Tiger wurde nach einiger Zeit in der dunklen Höhle unruhig, er wollte jagen. Bald gab er auf und verließ die Höhle.

Der Bär aber hielt durch. Er wurde von Hwanung in eine schöne Frau verwandelt. „Ach bitte hilf mir, einen lieben Mann zu finden, mit dem ich bis ans Ende meines Lebens glücklich sein kann“, bat sie Hwanung. Sie gefiel dem Sohn des Himmels aber so sehr, dass er sie selber heiratete. Das Ehepaar wurde glücklich miteinander und schon bald wurde ihnen ein Sohn geboren. Sie nannten ihn Dangun. Er gründete 2333 v.Ch. das erste Königreich (Go-Joseon) auf der koreanischen Halbinsel.

„So wurde also Korea gegründet – von einem meiner Vorfahren!“, beendet Bandabi stolz seine Geschichte. Trimmy ist total beeindruckt und klatscht begeistert in seine Hände.

Quelle:

nach Christine Liew: *Reisegast in Korea*.

Dormagen: Iwanowski, 3.Auflage 2013.

Die Feier der Gründung Koreas



**Wir wollen
Menschen werden!**

**Ihr müsst 100 Tage in
einer Höhle leben.
In dieser Zeit dürft ihr
nur Knoblauch und
Beifuß essen!**

**Ach bitte hilf mir,
einen lieben Mann
zu finden, mit dem
ich bis ans Ende
meines Lebens
glücklich sein
kann.**

?! Puzzlen

Auch heute noch feiern die Koreaner ihren Gründer Dangun. Wenn ihr das Foto richtig zusammensetzt, könnt ihr sehen, wie sie feiern.

?! Zeichnen

Wähle dir eine Textstelle. Zeichne ein Bild dazu.



Trimmy trifft Eric Frenzel bei den Olympischen Winterspielen

Trimmy: Mensch Eric, schön, dass ich dich hier im Olympischen Dorf treffe. Sag' mal, du warst doch schon zweimal bei den Winterspielen dabei und bist sicherlich ein echter Olympiaexperte, oder?

Eric: Na ja, ich hoffe ich kann dir weiterhelfen und bin gespannt auf deine Fragen. Was willst du denn wissen?

Kannst Du mir sagen, ob es schon immer Olympische Winterspiele gab?

Nein, in der griechischen Antike und zu Beginn der Olympischen Spiele der Neuzeit gab es nur die Spiele im Sommer. Erst 1924 wurden in der französischen Stadt Chamonix auch Olympische Winterspiele veranstaltet.



Poster der ersten
Olympischen Winterspiele
1924 in Chamonix



Aber man kann doch nicht überall Skifahren und Rodeln. Können da überhaupt alle Länder teilnehmen?

Teilnehmen dürfen alle, und tatsächlich starten auch immer wieder Sportlerinnen und Sportler aus Ländern wie Eritrea oder Kenia. Aber natürlich sind die Länder deutlich erfolgreicher, in denen Wintersport weit

verbreitet ist. Deutschland übrigens ganz besonders: im ewigen Medaillenspiegel liegen wir sogar auf Platz eins, noch vor Russland, Norwegen und den USA.

Das ist ja super! Du, Eric – die Sportarten wechseln ja häufig. Welche Sportarten waren denn von Anfang an mit dabei?

Du fragst ja Sachen, Trimmy! Da muss ich mal nachschlagen. Also, pass auf: Bobsport, Eishockey, Eisschnelllauf, Eiskunstlauf und Nordischer Skisport standen schon 1924 auf dem Programm. Jedes Jahr kommen aber auch neue Sportarten dazu. Wichtig ist, dass eine Sportart in mindestens 25 Ländern und auf drei Kontinenten weit verbreitet ist – dann kann sie auch olympisch werden.

Interessant – was du alles weißt! Meine Lieblingsdisziplin ist Snowboard. Gibt es hier auch Wettkämpfe?



Ja klar, Snowboard ist sogar schon seit 1998 im Programm der Winterspiele. Bei den Olympischen Spielen in PyeongChang gibt es aber auch ein paar neue Wettbewerbe: der Mannschaftswettbewerb für Männer und Frauen im Ski Alpin, das Mixed-Doppel im Curling, der Massenstart im Eisschnelllaufen und der Big Air-Wettbewerb im Snowboarden sind dieses Jahr neu.

?! Herausfinden

Welche Sportarten stehen bei den Olympischen Winterspielen 2018 im Wettkampfprogramm?



Auch Skispringen war 1924 schon olympisch.

2014 ging es in Sotschi in der Halfpipe schon hoch hinaus. Die Sprünge im neuen Wettbewerb Big Air (wörtlich: „große Luft“) sollen noch spektakulärer werden.

?! Berichte

Welche Wintersportart magst du am meisten? Erzähle deinen Mitschülern etwas über diese Sportart.

Eric Frenzel jubelt in
Sotschi 2014 über Gold im
Einzelwettbewerb.



Das klingt spannend – darauf freue ich mich jetzt schon! Wo wir bei dir sind: Wie viele Medaillen hast du eigentlich bei Olympischen Spielen gewonnen?

Das waren insgesamt drei Medaillen – jede Farbe einmal. Die Spiele in Südkorea sind meine dritten Olympischen Winterspiele. Erst 2022, also in vier Jahren, finden die nächsten Spiele in Peking statt. Ob ich dann noch dabei bin, weiß ich nicht.

Deine Erfolge sind echt bewundernswert. Ich drücke dir jedenfalls ganz arg die Daumen und wünsche dir viel Erfolg. Danke für deine tollen Auskünfte. Du bist echt ein Olympiaexperte.

Ja, danke Trimmy. Hat mich sehr gefreut dich zu treffen.

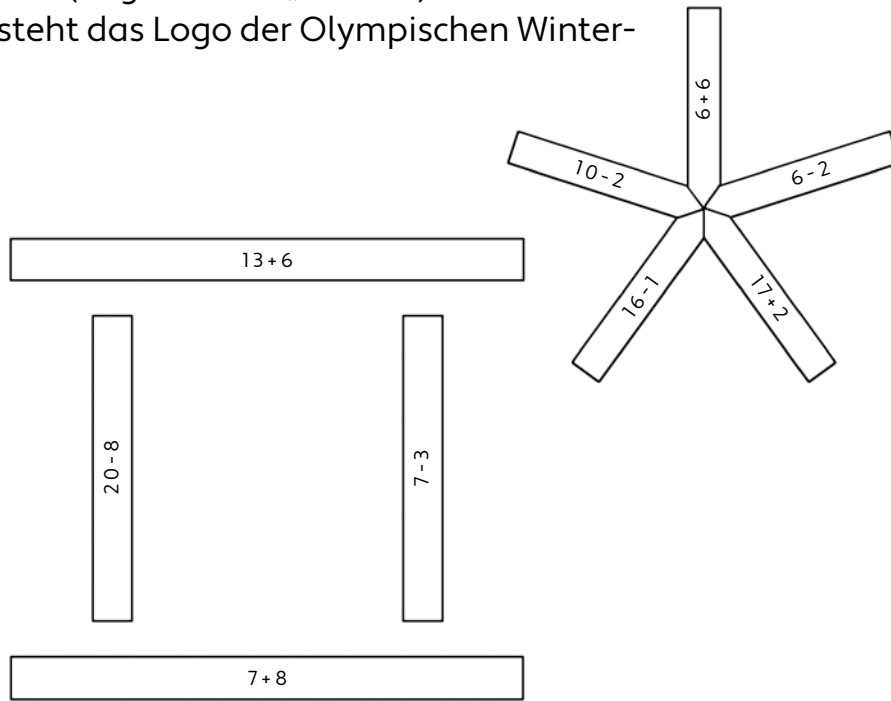
?! Aufgabe

Versuche die Zahlen für Pyeong Chang 2018 zu ergänzen. Du kannst dazu in Zeitungen oder im Internet nachlesen. Was denkst du – wie viele Medaillen werden insgesamt vergeben?

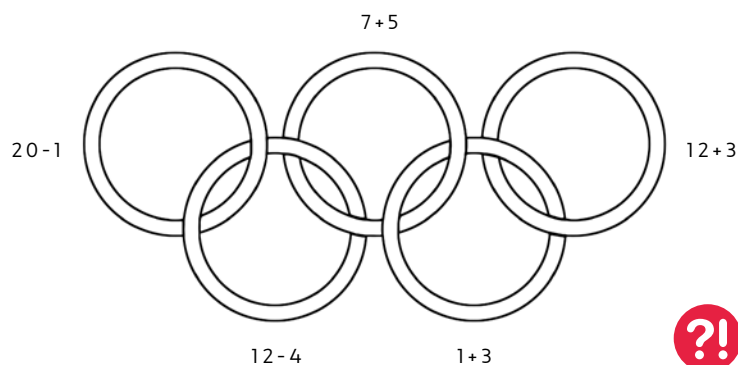
	Chamonix 1924	Sotschi 2014	PyeongChang 2018
Wettbewerbe	16	98	
Sportarten	6	7	
Nationen	16	88	
Anzahl d. Sportler	258	2.748	
Anzahl d. Frauen	13	1.105	

Logo? Logo!

Das koreanische Alphabet, Schnee und Eis und die olympischen Stars (englisch für „Sterne“): Für all das und noch mehr steht das Logo der Olympischen Winterspiele 2018.



PyeongChang 2018



15 = **Rot**

4 = **Grün**

19 = **Blau**

8 = **Gelb**

12 = **Schwarz**



**Rechnen &
Ausmalen**

Das Logo von PyeongChang hat seine Farben verloren. Wenn du die Aufgaben lösen kannst, weißt du, wie du es ausmalen musst.

Was ist denn hier verkehrt?

Winter- und Sommersportarten sind durcheinander geraten. Kannst du Trimmy helfen?



?! Suchbild

Kreise die Wintersportarten blau ein und umrande die Sommersportarten mit einem roten Stift.

Betrachte das Wimmelbild genau: Wie viele Deutschlandflaggen sind auf dem Bild zu erkennen?

Schreibe eigene Fragen zum Bild auf und befrage einen Mitschüler.







Fritz Traun bei den
Olympischen Spielen 1896
in Athen

?! „Schatzkiste“ für besondere Momente

Sammele deine besonderen Momente (deine Schätze) in einem Tagebuch oder in einer persönlichen „Schatzkiste“. Fertige zum Beispiel aus einem Schuhkarton einen „Guckkasten“. In diesem Kasten kannst du ein eigenes, ein besonderes Erlebnis ausstellen. Hierfür kannst du angemalte Pappfiguren, Knetmasse, Draht, Naturmaterialien, Pfeifenputzer usw. verwenden.

Thomas Fahrners Start in den
Vorlauf über 400 Meter Freistil

Besondere Olympische Momente!

Gold in der „falschen“ Sportart

Der Deutsche Fritz Traun schied im Jahr 1896 als 800 Meter-Läufer im Vorlauf aus. Trotzdem gewann er noch eine Goldmedaille! Wie geht das?

Nach seinem Ausscheiden im 800 Meter-Lauf kaufte er sich einen Tennisschläger und siegte mit dem Iren John Pius Boland im Tennisdoppel.

Ein Polizist als „Schiedsrichter“

Olympische Spiele in Rom, 1960: Im Hockeyspiel zwischen Belgien und Frankreich ist noch kein Tor gefallen. Kurz vor Ende des Spiels greift Frankreich an und schießt mühelos den 1:0-Siegtreffer. Die Belgier hatten einfach aufgehört zu spielen, weil vor den Toren des Stadions ein Polizist in seine Trillerpfeife geblasen hatte. Diesen Pfiff hatten sie versehentlich für den Pfiff des Schiedsrichters gehalten hatten.

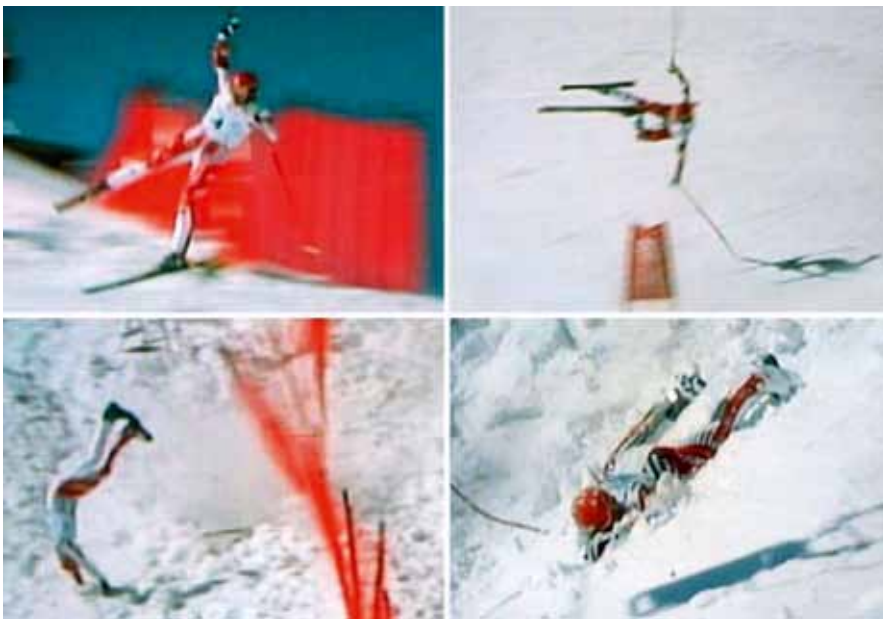
Olympiarekord und doch nur Neunter

Bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles stellte der deutsche Schwimmer Thomas Fahrner einen olympischen Rekord über 400 Meter Freistil auf. Allerdings schaffte er die Bestzeit im sogenannten B-Rennen. Dort gibt es keine Medaillen. Er war im Vorlauf absichtlich langsamer geschwommen, um im Finale auf einer der Außenbahnen schwimmen zu können. So hatte er den Finallauf verpasst.



Zweimal Gold nach schlimmem Sturz

Bei den Olympischen Spielen 1998 in Nagano stürzte der österreichische Skirennläufer Hermann Maier schwer. Im Abfahrtslauf der Herren kam der Sportler nach etwa 18 Sekunden Fahrzeit in einer Kurve zu Fall und segelte fast 40 Meter durch die Luft. Er durchschlug mehrere Fangnetze und landete schließlich im Tiefschnee außerhalb der Piste. Den Zuschauern stockte der Atem und das Schlimmste wurde befürchtet.



Maier erlitt bei dem Sturz allerdings nur leichte Verletzungen an Knie und Schulter. Was niemand für möglich hielt: Er nahm am olympischen Super-G-Rennen drei Tage später wieder teil und gewann sensationell die Goldmedaille. Auch im Riesenslalom ließ Maier der Konkurrenz keine Chance und wurde Olympiasieger. Als er gefragt wurde, was er während seines Sturzes dachte, meinte er: „Wenn ich jetzt noch Gold gewinne, bin ich unsterblich!“

?! Medien beobachten

Beobachte im Fernsehen die Winterspiele in Südkorea. Berichte von besonderen Olympischen Momenten der Winterspiele 2018.



*Hermann Maier 1998
im Interview*

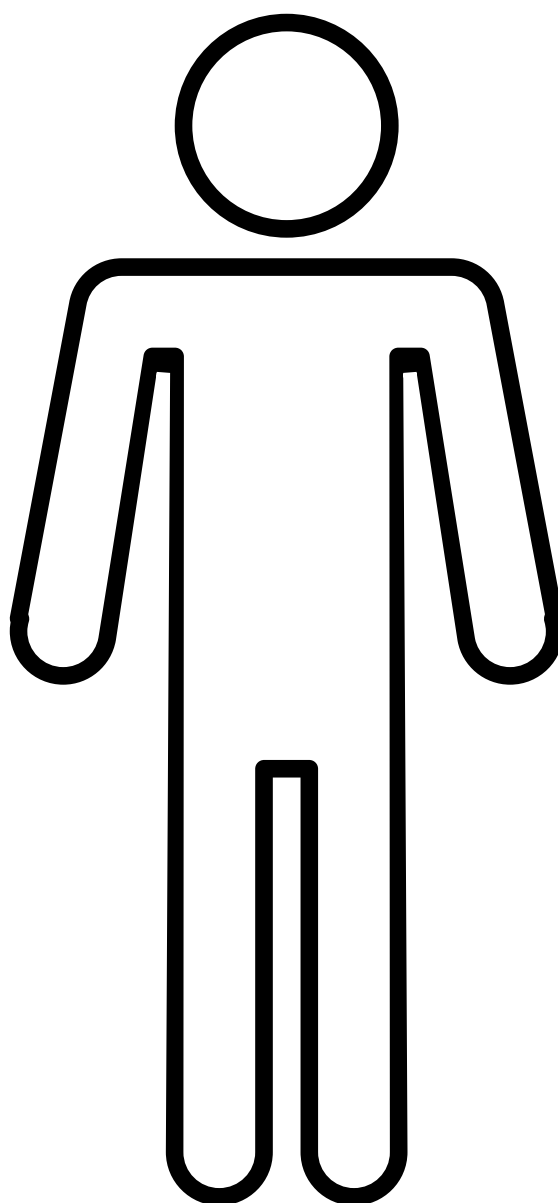
?! Erzählen

Hattest du selbst beim Sport oder in deiner Freizeit schon einmal außergewöhnliche Erlebnisse? Erzähle!

Dein eigener Wintersportler

Gestalten

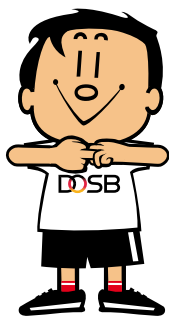
Gestalte deinen eigenen Wintersportler oder male dich bei deiner Lieblings-Wintersportart.





?! Was passt hier nicht rein?

In jeder Reihe gibt es ein Bild, das nicht zu den anderen passt. Dieses musst du ankreuzen.



Meine liebste Wintersportart als Collage

Trimmy sammelt alle Berichte und Bilder von den Spielen. Er kommt auf die Idee, daraus ein Poster zu basteln. Und so geht das:

?! Collage basteln

Benötigtes Material:

- Zeitungen, Zeitschriften, Fotos aus dem Internet oder Ähnliches
- Klebstoff
- Schere
- Plakatkarton



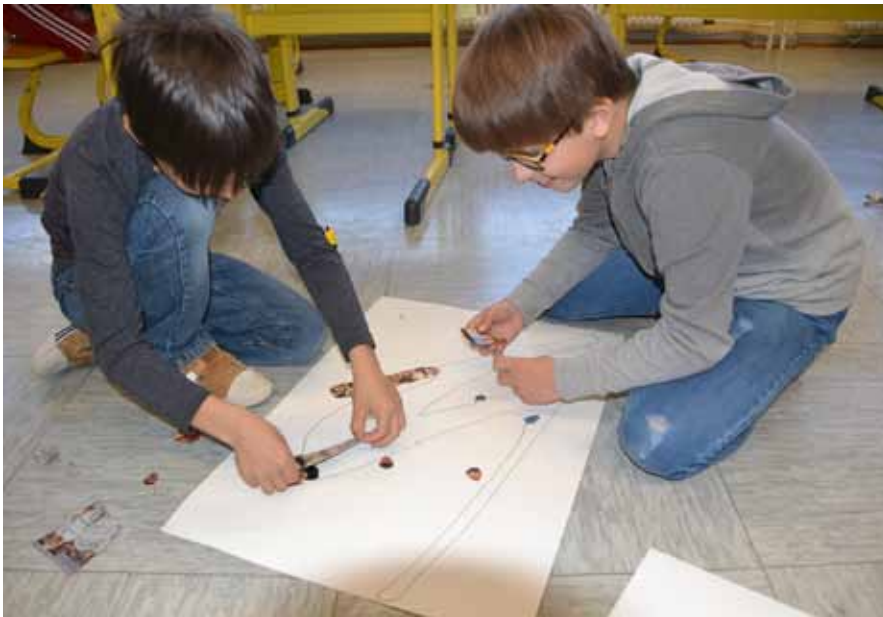
1. Sammelt Bilder aus Zeitung, Magazinen und Internet zum Thema Olympische Spiele. Diese bringt ihr in die Schule mit.

?! Diskutieren

Wo habt ihr die verschiedenen Berichte und Bilder gefunden?
Wie unterscheiden sich diese?
Warum habt ihr gerade diesen Artikel gewählt?



2. Zeichne deine liebste Wintersportart auf den Plakatkarton. Dein Lehrer kann dir helfen, wenn er den Umriss eines Sportlers an der Wand abbildet. Dann musst du nur noch nachzeichnen.



?! Basteln

Überlege dir weitere Themenbeispiele für eine Collage, wie „mein Lieblingssportler“, „mein Trimmy“ oder andere, die du basteln kannst.

3. Schneide aus deinen mitgebrachten Materialien Bilder aus, die einen Bezug zu den Olympischen Winterspielen haben. Diese klebst du in die Umrisse deines Sportlers. Achte dabei darauf, dass die von dir aufgezeichneten Umrisslinien nicht überklebt werden.

Ihr könnt auch als Gruppenarbeit eine sehr große Collage herstellen. Diese kann euer Klassenzimmer oder sogar das Schulhaus verschönern. Probiert es aus!

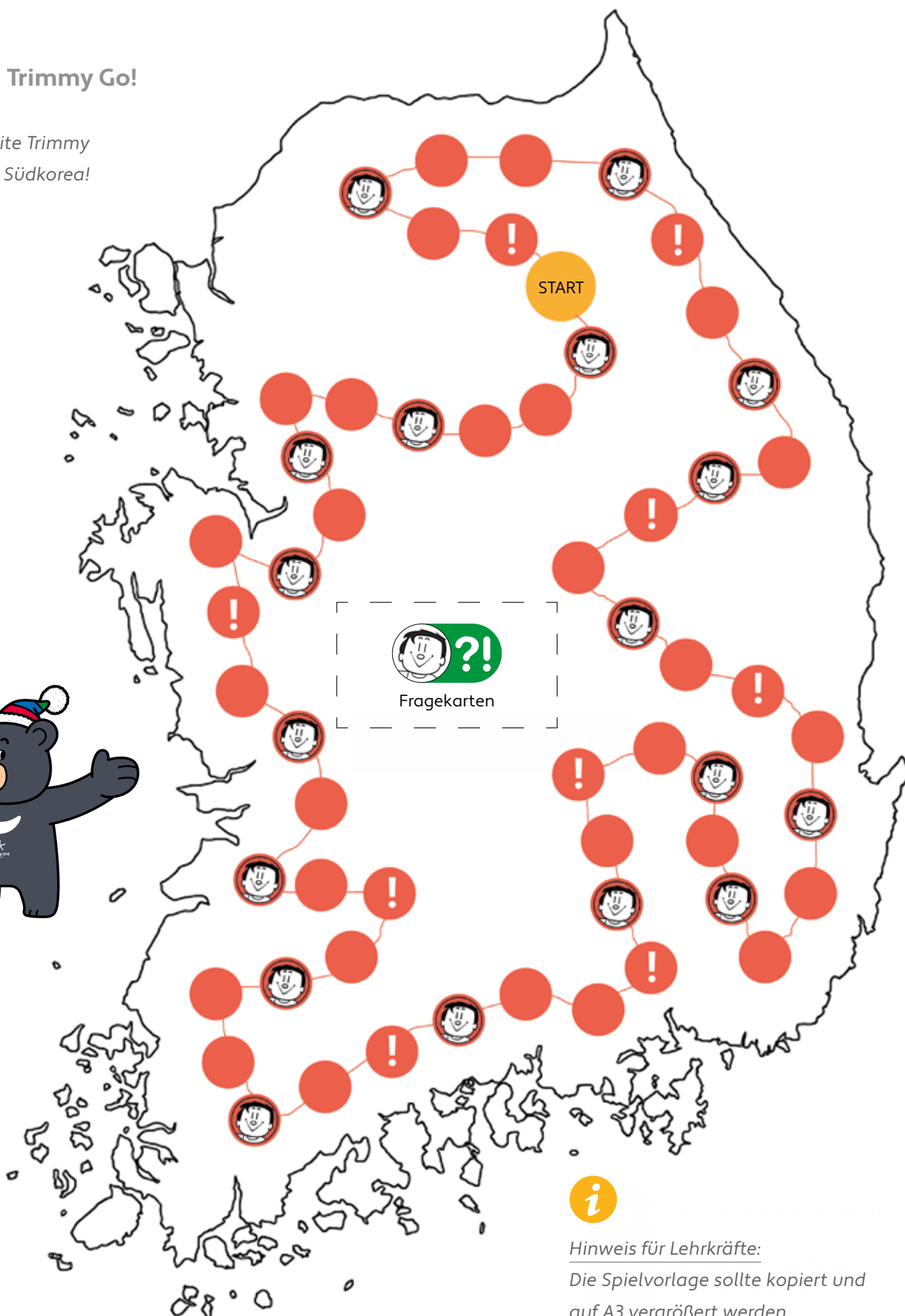


?! Berichten

Warum hast du diese Disziplin als Collage gewählt? Kennst du Namen von Sportlern, die diese Sportart ausüben? Berichte deinen Mitschülern darüber.

?! Trimmy Go!

Begleite Trimmy
durch Südkorea!



Hinweis für Lehrkräfte:

Die Spielvorlage sollte kopiert und
auf A3 vergrößert werden.

SPIELANLEITUNG Trimmy Go!

1. Training

Damit du später alle Fragen schnell und richtig beantworten kannst, solltest du dich vorab mit den Wissenskarten beschäftigen. Hier findest du alle Lösungen.

Bevor es aber losgeht, erstelle eine Tabelle und notiere deine Vorbereitung:

Nummer	Titel der Karte	Datum	
			😊 😐 😞
			😊 😐 😞
			😊 😐 😞
			😊 😐 😞
			😊 😐 😞

2. Spiel

- Das Spiel kann alleine oder mit mehreren Kindern gespielt werden.
- Die Aufgabenkärtchen kommen gemischt in die Mitte des Spiels.
- Jedes Kind erhält eine Spielfigur und stellt diese auf START.
- Die Wissenskarten müssen für Nachfragen stets griffbereit sein.
- Landet ein Spieler auf einem Trimmy-Feld, muss die Frage eines Aufgabenkärtchens richtig beantwortet werden. Wer richtig antwortet, bekommt die Karte. Und wer zuerst zehn Karten besitzt, ist der Gewinner.
- Kann die Frage nicht gleich richtig beantwortet werden, erhält der Spieler die Möglichkeit, in den Wissenskarten nachzuschauen. Dafür hat er 60 Sekunden Zeit.
- Wer auf einem  landet, darf zum nächsten Trimmy vorrücken.
- Unbeantwortete Fragenkärtchen kommen wieder zurück in den Stapel der Aufgabenkärtchen.



**Erst das Training,
dann das Spiel!**

Du kannst die Karten alleine studieren, dir einen Partner suchen oder auch in der Gruppe arbeiten.

Trimmys Tipp: Nimm dir doch auch die Aufgabenkarten hinzu, dann kannst du dich gezielt auf das Spiel vorbereiten.



*Hinweis für Lehrkräfte:
Wissens- und Aufgabenkarten vor Spielbeginn als Lerntheke präsentieren.*

WISSEN

1

Wissenswertes über Korea



© TUBS / Wikimedia Commons

Name: Südkorea

Südkorea und Nordkorea liegen auf einer Halbinsel und waren vor 1948 ein gemeinsames Land.

Größe des Landes: ca. 100.000 Quadratkilometer (Deutschland ca. 350.000 Quadratkilometer)

Erdteil: Asien**Einwohner:** ungefähr 50 Millionen**Sprache:** Koreanisch**Hauptstadt:** Seoul mit rund 10 Millionen Einwohnern**zweitgrößte Stadt:** Busan mit rund 3,5 Millionen Einwohnern**Olympiastadt:** PyeongChang – Austragungsort der Olympischen Winterspiele 2018

WISSEN

2

Länderkunde

Flüsse & Berge

Nakdonggang: mit 526 km längster Fluss, mündet ins Ostmeer. Der Name bedeutet: ein Fluss, der durch den Osten fließt.

Hangang: fließt durch Seoul, bildet die Grenze zu Nordkorea und mündet ins Gelbe Meer.

Gebirge: Fast drei Viertel des Landes sind bewaldetes Gebirge.

größter Gebirgszug: Taebaek-Gebirge an der Ostküste, dort liegt auch der Ort PyeongChang,

höchster Berg: Hallasan, 1.950 Meter, auf der Insel Jeju-do



WISSEN

3

Koreanisches Essen

- Grundnahrungsmittel:** Gekochter Reis-Bap
- Nationalgericht:** Kimchi, in Salz eingelegter Kohl, der mit Paprikapaste vermischt wird.
- typisches Getränk:** Yuja-Tee, heißes Wasser mit Honig, Zucker und der Rinde der Yuja, einer Art Mandarine
- typisches Essbesteck:** Koreaner essen Reis und Suppe mit dem Löffel, Gemüse und Fleisch mit Stäbchen aus Metall. Zum Schneiden von Fleisch liegt eine Schere am Tisch.
- Gedeck:** Ein koreanisches Essen wird in kleinen Schälchen serviert, die alle gleichzeitig auf den Tisch kommen. Das einfachste, täglich servierte Gedeck besteht aus Reis, Suppe, Kimchi und fünf Beilagen (Gemüse, Fleisch, Fisch) und wird als Fünf-Gerichte-Gedeck bezeichnet (Ocheopbansang)



© Jens Korallus/pixelio.de

WISSEN

4

Nationales

- Nationalflagge:** Das Yin-Yang-Symbol in der Flaggenmitte soll die Verschmelzung der Gegensätze, die Harmonie darstellen. Die vier Dreierbalken stehen für Himmel, Mond, Erde und Sonne. Der weiße Grund soll Reinheit und Frieden ausdrücken.



- Nationalsportart:** Taekwondo ist eine koreanische Kampfsportart. Füße (tae) und Fäuste (kwan) werden eingesetzt, um Kämpfe zu stoppen und so ein friedliches Miteinander zu bewahren.



- Nationalblume:** Sharonrose – eine Hibiskuspflanze. Sie wird in der Nationalhymne erwähnt und ist auf der Ein-Won-Münze abgebildet. Für die Koreaner ist sie ein Symbol der Unsterblichkeit, sie blüht den ganzen Sommer.



WISSEN

5

Typisch Südkorea

Nationaltracht: Der „Hanbok“ wird heute bei besonderen Anlässen, wie zum Beispiel zu Hochzeiten, an Feiertagen und beim Hanbokfest getragen. Früher kleideten sich die Koreaner jeden Tag so.



Über den langen farbenfrohen Kleidern sitzt ein schmales kurzes Jäckchen, das mit einem breiten Band gebunden wird.

Beliebtestes Volkslied

„Arirang“ (Über den Berg) gilt als gemeinsame Nationalhymne des geteilten Landes und als Sinnbild der Harmonie. Es ist auf der Liste des Weltkulturerbes und wird bei allen Festen gesungen.

Beliebtes Hobby:

Karaoke singen, auf Südkoreanisch: Norae. Noraebang ist eine Karaokebar. In abgetrennten Räumen treffen sich kleine Gruppen und singen zusammen.



WISSEN

6

Gummitwist

Beliebtes Spiel:

Gummitwist ist ein Hüpfspiel, das vor allem südkoreanische Mädchen bevorzugen.



Zwei Kinder stehen sich gegenüber, spannen das Gummiseil um ihre Knöchel und dehnen es. Die übrigen Spieler springen der Reihe nach fehlerfrei in, auf oder über den Gummi. Begeht der Springer einen Fehler, so ist das nächste Kind an der Reihe.

Der Schwierigkeitsgrad wird erhöht, indem das Gummiband immer höher (Knöchel, Wade, Po und Hüfte) gespannt wird, sodass sehr hohe Sprünge notwendig werden.

Informiere dich über unterschiedliche Sprungvarianten und Verse, die das Springen begleiten.

Material: ein drei Meter langes Seil

Mitspieler: drei Mitspieler und mehr

WISSEN

7

Koreanische Namen



Während es in Deutschland eine Vielzahl von Nachnamen gibt, kennt man in Südkorea nur circa 300.

Kim 김 (Gold), **Lee** 이 (Pflaume), **Pak** 박 (Magnolie) oder **Chong** 정 (feierlich) sind die gebräuchlichsten Namen in Korea.

In früheren Zeiten durften nur wenige reiche Familien Namen tragen, dies galt als hohe Auszeichnung. Heutzutage trägt aber jede Koreanerin und jeder Koreaner einen Ruf- und einen Familiennamen.

Stellen sich Bewohner Koreas einander vor, so nennen sie zuerst den Familiennamen und danach nicht den Rufnamen, sondern erstaunlicherweise den Geburtsort.

So können „Pak aus Ulsan“ und „Pak aus Ulsan“ durchaus zwei verschiedene Personen sein, die nicht einmal miteinander verwandt sind.

WISSEN

8

Sitten und Bräuche

Das koreanische Alter

In Südkorea bist du ein Jahr älter, da die neun Monate im Mutterleib als erstes Jahr gelten. Das erste große Geburtstagsfest eines Babys ist 100 Tage nach der Geburt (9 Monate + 100 Tage » 1 Jahr) und wird als großes Familienfest gefeiert (Baek-il).

Nach dem Mondkalender wird in Südkorea jeder an Neujahr ein Jahr älter. So kann es also sein, dass du in Südkorea sogar zwei Jahre älter bist als in Deutschland.

Begrüßung

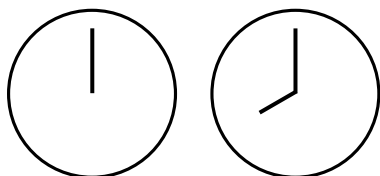
In Südkorea verbeugt man sich zur Begrüßung, die Arme sind dabei seitlich am Körper. Bei ganz wichtigen Menschen gibt man die rechte Hand und umfasst mit der linken Hand zusätzlich das rechte Handgelenk.



WISSEN

9

Wie spät ist es eigentlich in Korea?



Die Zeit in Südkorea ist aktuell acht Stunden vor der Zeit in Deutschland.

Uhrzeit in Deutschland: 12.00 Uhr

Uhrzeit in Südkorea: 20.00 Uhr

Berechne:

Uhrzeit in Deutschland	Uhrzeit in Südkorea
10.23 Uhr	
	14.35 Uhr
01.55 Uhr	
	07.32 Uhr

Trimmy telefoniert mit seinem Freund in PyeongChang. Gegen 20.00 Uhr wählt er seine Nummer. Als sein Freund den Hörer abnimmt, beginnt er fürchterlich zu schimpfen. Weißt du warum?



WISSEN

10

Geld

In Südkorea wird mit Won und Chun bezahlt. 100 Chun ergeben einen Won.

Ein Euro entspricht etwa 1.290 Won. 1.000 Won haben einen Wert von etwa 80 Cent.*



1.000 Won	2.000 Won	5.000 Won	10.000 Won
0,80 €	?	?	?

Koreaner zahlen für ein Mittagessen circa 5.000 Won. Zu den beliebtesten Gerichten zählen Reis- und Nudelgerichte, aber auch Suppen. Es gibt auch billigere Gerichte, zum Beispiel Kimbap, eine gefüllte Reisrolle, für etwa 1.000 Won.

Eine Übernachtung in einer Jugendherberge kostet circa 15.000 Won.

Ein Flug von Frankfurt nach PyeongChang kostet circa 1.200 €.

* Stand: November 2017

WISSEN

11

Teilung



Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges (1945) gehörte Korea zu **Japan**.

Danach wurde es durch die USA und die Sowjetunion aufgeteilt. Es entstanden **Südkorea** und **Nordkorea**. Bis heute trennt eine Grenze beide Länder.

Besonders tragisch war diese Trennung für Familien, die sich plötzlich nicht mehr sehen durften, da sie in verfeindeten Staaten lebten.

Leider sind bis heute das moderne Südkorea und die Diktatur Nordkorea getrennte Staaten.

Eine Wiedervereinigung ist nicht in Sicht.

WISSEN

12

Kinderfeste in Südkorea

Neujahrsfest:

Die Kinder tragen an diesem Tag ihre schönsten Kleider und besuchen ihre Großeltern. Von ihnen bekommen sie kleine Geldgeschenke, die gleich für Süßigkeiten und Spielzeug ausgegeben werden.

Tag des Baumes (April):

An diesem Tag pflanzen koreanische Schulkinder zusammen mit ihren Lehrern im ganzen Land Bäume und Sträucher.

Kindertag:

Am 5. Mai, dem Kindertag, besuchen viele Familien die zahlreichen Vergnügungsparks in Korea.

Erntedankfest Chuseok:

Das Familienoberhaupt lädt an diesem Tag alle Verwandten ein und bereitet ein köstliches Mahl. Ganz Südkorea ist damit in diesen Tagen unterwegs und regelmäßig bricht der Verkehr zusammen.



WISSEN

13

Schule



Im **Kindergarten** wird bereits Lesen, Schreiben, Mathematik und zum Teil sogar Englisch unterrichtet.

Wie bei uns kommen auch in Südkorea alle Mädchen und Jungen im Alter von sechs Jahren zur Schule. Zunächst besuchen sie die **Grundschule**, die sechs Jahre dauert.

Darauf folgen drei Jahre **Mittelschule**.

Der Besuch der **Hochschule** ist freiwillig, aber auch Voraussetzung für ein Universitätsstudium.

In der Schule wird sehr viel Leistung von den Kindern verlangt. Ein 16-stündiger Schultag ist nicht selten.



WISSEN

14

Zählen und Sprechen in Korea



Hallo:	An-nyeong	안녕
Ja:	Ye	예
Nein:	A-ni	아니
Ich heiße Tom: Wie heißt du?	Je ileum-eun Tom ye-yo Dangsin-eun-yo	
Tschau:	Jal-ga	잘가

Null	Eins	Zwei	Drei	Vier	Fünf
영 - Yeong	하나 - Hana	둘 - Dul	셋 - Ses	넷 - Nes	다섯 - Daseos

Sechs	Sieben	Acht	Neun	Zehn
여섯 - Yeoseos	일곱 - Ilgob	여덟 - Yeodeolb	아홉 - Ahob	열 - Yeol

WISSEN

15

Koreas Tierwelt

Wildtiere



Noch vor 100 Jahren lebte in Korea der sibirische Tiger. Das Land war auch als „Nation der Tiger“ bekannt. Heute findest du ihn, genauso wie den asiatischen Schwarzbären, nur noch in Märchen, als königliches Wappentier oder als Maskottchen bei den Olympischen Spielen 2018.



Durch das Abholzen der Wälder und wildes Jagen wurden die Tiger und Schwarzbären ausgerottet. Heute findet man in freier Wildbahn kleinere Tiere, wie Luchse, Wildhunde und Biber.

Meerestiere

An der Küste findet man Seehunde. Auch Wale schwimmen manchmal vorbei.

Vögel



© bagal/pixelio.de

Die Elster ist der Nationalvogel Südkoreas. Mit ihrem schwarz-weißem Gefieder erinnert sie an die Yin-Yang-Farben. Diese Farben sind ein Symbol für die Harmonie. Die Elster gilt in Korea als Glücksbote.

WISSEN

16

Olympiastadt PyeongChang

Deutsche Übersetzung: „Friede und Gedeihen“

Bedeutung: Austragungsort der Olympischen Spiele 2018

Lage: PyeongChang liegt in der Provinz Gangwo-do, 130 km östlich von Seoul, im Taebaek-Gebirge.

Einwohnerzahl: ca. 45.000 Einwohner

offizielles Logo: Es werden die koreanischen Anfangsbuchstaben stilisiert dargestellt ㅍ für Pyeong und ㅊ für Chang



PyeongChang 2018™



Da die Farben der Olympischen Ringe, gemeinsam mit der Hintergrundfarbe weiß, für mindestens eine Farbe aus jeder Nationalflagge der teilnehmenden Nationen stehen, sind so auch die Farben Südkoreas vertreten.

Auf welchem Erdteil liegt Südkorea? 	Wie heißt die Hauptstadt Südkoreas? 	Wie heißt die zweitgrößte Stadt in Südkorea? 
Wie heißt die Olympiastadt Südkoreas? 	Wie heißt der längste Fluss Südkoreas? 	Welcher Fluss fließt durch Seoul? 
Welcher wichtige Ort liegt im Taebaek-Gebirge? 	Wie heißt der höchste Berg Südkoreas? 	Wie heißt das Nationalgericht Südkoreas? 
Welche drei Zutaten brauchst du zur Zubereitung des Nationalgerichts? 	Nenne drei Zutaten für den Yuja-Tee. 	Welches Besteck benutzen die Koreaner zum Essen von Gemüse und Fleisch? 
Aus welchen Nahrungsmitteln setzt sich das Fünf-Gerichte-Gedeck zusammen? 	Wie bezeichnet man das Symbol in der Mitte der südkoreanischen Flagge? 	Wofür stehen die vier Dreierbalken in der südkoreanischen Flagge? 
Wie heißt die koreanische Nationalsportart? 	Welche Körperteile werden bei Taekwando eingesetzt? 	Welche Bedeutung hat die Sharonrose in Südkorea? 
Auf welchem Geldstück ist die Sharonrose abgebildet? 	Was bezeichnen die Südkoreaner als „Hanbok“? 	Wie heißt das beliebteste Volkslied Südkoreas? 

Was heißt „Arirang“ ins Deutsche übersetzt?	Was ist ein beliebtes Hobby in Südkorea?	Was machen Südkoreaner in Noraebangs?
		
Sage zwei Zeilen des Arirang-Liedes auf.	Welches Hüpfspiel wird in Südkorea gerne gespielt?	Wie funktioniert das Spiel Gummitwist?
		
Wie wird der Schwierigkeitsgrad beim Gummitwist erhöht?	Zähle mindestens drei Sprungvarianten beim Gummitwist auf.	Kennst du einen Vers, der das Springen beim Gummitwist begleiten kann?
		
Was benötigt man, um Gummitwist spielen zu können?	Wie viele Nachnamen kennt man in Südkorea?	Welches sind die gebräuchlichsten Nachnamen in Südkorea?
		
Wer trug in früheren Zeiten einen Nachnamen und was bedeutete dies?	Wie stellen sich die Bewohner Koreas einander vor?	Wann wird in Südkorea das erste große Geburtstagsfest gefeiert?
		
Nach welchem Kalender kannst du in Südkorea zwei Jahre älter sein als in Deutschland?	Du triffst einen Bekannten. Begrüße ihn auf Südkoreanisch!	Rechts neben dir sitzt ein sehr wichtiger Mensch. Begrüße ihn Koreanisch!
		
Wie viele Stunden beträgt die Zeitverschiebung zwischen Deutschland und Südkorea?	1.000 Won sind circa 80 Cent. Wie viele Won erhältst du für 4,80 Euro?	Ein Mittagessen kostet circa 5.000 Won. Wie viele Euro sind das?
		

Womit bezahlt man in Südkorea? 	Wie viele Chun ergeben einen Won? 	Wie viele Won entsprechen zwei Euro? 
Wie viele Cent ergeben 1.000 Won? 	In Deutschland ist es 14.00 Uhr. Wie spät ist es in Südkorea? 	Korea ist ein geteiltes Land. Wie kam es dazu? 
Zu welchem Land gehörte Korea bis Ende des zweiten Weltkrieges? 	Was geschieht in Südkorea am Neujahrsfest? Nenne zwei Beispiele! 	Wie entstanden Nord- und Südkorea? 
Was machen die Schulkinder am Tag des Baumes? 	Was machen Familien am Kindertag? 	Warum gibt es am Erntedankfest in Südkorea regelmäßig viele Staus? 
Wann beginnen Südkoreas Kinder mit dem Lesen? 	In welchem Alter kommen Südkoreas Kinder in die Grundschule? 	Wie lange dauert die Grundschule in Südkorea? 
Wie lange kann ein Schulalltag in Südkorea dauern? 	Begrüße deinen Freund auf Koreanisch! 	Antworte auf die Frage „Bist du Deutscher?“ auf Koreanisch! 
Zähle von eins bis vier auf Koreanisch! 	Was ist eins plus vier? Antworte auf Koreanisch! 	Wie alt bist du? Antworte auf Koreanisch! 

Was ist auf Koreanisch das Doppelte von vier? 	Verabschiede dich von deinem Freund auf Koreanisch! 	Nenne zwei Großwildtiere, die in Südkorea ausgerottet worden sind! 
In Korea sind viele Großwildtiere ausgestorben. Wo tauchen sie aber immer noch auf? 	Nenne zwei Gründe, warum es in Südkorea keine Tiger und Bären mehr gibt! 	Welches ist der Nationalvogel Südkoreas? 
Woran erinnern die schwarzen und weißen Federn der Elster? 	Welcher Vogel gilt in Südkorea als Glücksbote? 	Wie heißt die deutsche Übersetzung von PyeongChang? 
Wie weit ist PyeongChang von Seoul entfernt? 	Was bedeuten die Zeichen auf dem offiziellen Logo von PyeongChang? 	Wenn bei uns Mitternacht ist – was zeigt dann die Uhr in Südkorea? 
Welche Kleidung tragen Schulkinder in Südkorea? 	Mit wie vielen Nachnamen kommt man in Südkorea aus? 	Mitternacht in Südkorea: Was zeigt die Uhr bei uns? 
Welche Bedeutung hat der weiße Grund der Nationalflagge? 	Welches ist das Grundnahrungsmittel in Südkorea? 	<i>Hinweis für Lehrkräfte:</i> www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/42-olympische-spiele-pyeongchang-2018
Nenne drei Kinderfeste, die in Südkorea gefeiert werden. 	In welcher Jahreszeit findet der „Tag des Baumes“ statt? 	



Trimmy beobachtet die Sportwettkämpfe und sieht faires Verhalten

Das Staffelfrennen im Skilanglauf geht in die letzte Runde. Die Teams liefern sich ein Kopf an Kopf-Rennen um den ersten Platz. Plötzlich bricht die Skibindung bei einem Fahrer. Er kann nicht mehr weiterlaufen. Ratlos und enttäuscht schaut er zu seinen Teamkollegen. Da sieht er, wie ein Mann mit einem neuen, passenden Ski auf ihn zueilt. Es ist ein Trainer des gegnerischen Teams, der ihm mit einer Aufmunterung den Ski reicht.

?! Überlegen

Überlege Dir weitere Beispiele für faires Verhalten!

Nach dem Rennen fragt er den freundlichen Trainer des Gegners: „Wieso hast du mir geholfen?“ Dieser antwortet: „Wir wollen zwar gewinnen, aber wir wollen auch, dass alle eine Chance haben. Wir sind Sportler – und Sportler helfen sich.“

Beim Skispringen liegt ein Sportler nach einem tollen Sprung lange Zeit auf dem ersten Platz. Keiner schafft es weiter zu springen. Nur noch ein Konkurrent steht auf der beeindruckend hohen Schanze und setzte zu seinem letzten Sprung an. Nach einem scheinbar endlosen Flug ins Tal landet er genau einen Meter weiter vorne als der bislang führende Sportler. Das ist die Goldmedaille! Bei der Siegerehrung sieht man beide Arm in Arm und freudestrahlend nebeneinander stehen.

?! Malen

Male ein Bild von den beiden glücklichen Sportlern.

Ein Reporter fragt den Zweitplatzierten: „Sind Sie nicht enttäuscht, dass es nicht zu Gold gereicht hat?“ Mit einem Lächeln antwortet er: „Nein, ich war bei einem tollen und spannenden Wettkampf dabei und freue mich mit dem Gewinner über unsere wunderbaren Leistungen.“

Fairness und Respekt

Fairness und Respekt sind zwei zentrale Werte des olympischen Sports. Auch in Schule und Verein sind sie für uns wichtig. Sie sorgen dafür, dass sportliche Wettkämpfe große Freude bereiten. Macht der Wettkampf Spaß, dann haben alle etwas gewonnen.

Ein Beispiel für Fairness ist, ...

- wenn man Regeln und Absprachen einhält.
- wenn man ehrlich ist.
- wenn man miteinander rücksichtsvoll umgeht und Aggressionen vermeidet.

Ein Beispiel für Respekt ist, ...

- wenn man als Sieger bescheiden bleibt und die Leistung der anderen schätzt.
- wenn man sich auch als Verlierer über die tollen Leistungen der anderen freuen kann.
- wenn man höflich ist und auch Gegnern bei Problemen hilft.



?! **Erinnern**

Denkt zurück an Situationen aus dem Sport in der Schule oder im Verein, die ihr als unfair empfunden habt. Überlegt, warum es unfair war, und schreibt auf, wie ihr euch gefühlt habt.



Die Konkurrentinnen Corinna Boccacini und Amelie Kober (Parallel-Slalom Snowboard) gratulieren sich gegenseitig zu ihrer Leistung.



Lisa Hauser stößt sich kraftvoll mit ihren Stöcken ab.

Vanessa Hinz (Mitte) und Lisa Hauser (rechts) – faire Konkurrentinnen.

?! Geschichte weiterschreiben

Wie könnte die Geschichte weitergehen? Überlegt verschiedene Möglichkeiten, wie sich die Beteiligten nun verhalten könnten. Wenn du dir eine eigene Lösung überlegt hast, kannst du das Blatt umdrehen. Dann siehst du, wie die Geschichte tatsächlich abgelaufen ist.

?! Ideen sammeln

Sammelt Ideen: Was für ein Geschenk könnte Vanessa mit der Post geschickt haben?

Faires Verhalten freut auch andere. Diese Geschichte zeigt, wie Fairness zu neuer Freundschaft führen kann.

Vanessa Hinz und Lisa Hauser treten in Oberhof (Thüringen) zum Biathlon-Wettkampf an. Lisa tritt bei einem steilen Anstieg Ihrer Gegnerin Vanessa versehentlich auf den Skistock. Der Stock bricht durch. Ohne zwei Skistöcke ist es für Vanessa nicht möglich, die Langlaufstrecke in einer schnellen Zeit zu laufen.

Wie geht es weiter?



Lisa tut das Missgeschick leid. Sie will das Rennen nicht durch den glücklichen Vorteil gewinnen. Deshalb bleibt sie stehen und gibt Vanessa einen ihrer Stöcke. Vanessa ist überrascht und nimmt den Stock nach kurzer Überlegung dankend an. Lisa muss das Rennen kurz darauf beenden. Mit nur einem Stock schafft sie es nicht, den nächsten Anstieg zu bewältigen und gibt auf. Vanessa kämpft sich mit Hilfe von Lisas Stock nach vorne und gewinnt schließlich sogar das Rennen. Nach dem Wettkampf geht Vanessa direkt zu Lisa und bedankt sich nochmals für die unerwartete Hilfe. Den Stock behält sie als Erinnerung an eine neue Freundschaft. Nach einer Woche erhält Lisa ein Paket. Es ist ein Geschenk von Vanessa.

Gewinnen in fairen Spielen?

Oft entstehen Probleme bei Wettkämpfen, wenn ein Team von „sehr guten Sportlern“ gegen „Anfänger“ spielt. Die „Anfänger“ haben keine Chance zu gewinnen. Der Wettkampf macht ihnen keinen Spaß und sie strengen sich nicht an. Auch die „sehr guten Sportler“ haben dann keinen Spaß, wenn die andere Mannschaft sich nicht mehr richtig anstrengt.



?! Überlegen

Überlegt euch, wie sich die Sportler der beiden Teams fühlen? Stellt Vermutungen an: Wie können alle Kinder Spaß an einem Wettkampf haben?

Wir entwickeln ein faires Spiel: „Ein Eishockey-Spiel auf Teppichfliesen“

Überlegt euch Regeln für ein faires Spiel und schreibt sie in einem Regelwerk auf (zum Beispiel: Darf der „Puck“ mit dem Fuß berührt werden? Darf der Torwart seine Hände benutzen? usw.).

Vor Spielbeginn könnt ihr euch freiwillig den vereinbarten Regeln in einem Fair Play-Vertrag verpflichten. Achtet darauf, ob die Regeln während des Spiels von allen eingehalten werden. Überlegt nach dem Spiel, ob alle Regeln gut waren. Wenn nicht, besprecht, welche ihr wie verbessern könnt.

?! Regeln aufschreiben

Schreibt die gemeinsam vereinbarten Spielregeln auf. Achtung: Zu viele Regeln machen das Spiel kompliziert.

?! Fair Play-Vertrag erstellen

Ergänzt drei wichtige Punkte für euer Spiel in dem Fair Play-Vertrag.

?! Name ausdenken

Denkt euch einen Namen für euer Team aus.

FAIR PLAY-VERTRAG



Hiermit verpflichten wir uns ...

- die Regeln unseres Spiels zu achten

•

•

•

NAME UNSERES TEAMS

KLASSE

UNTERSCHRIFTEN

SPORTLERINNEN AUF AUGENHÖHE.

Ramona und Lea zeigen, was Inklusion ist:
eine Selbstverständlichkeit.



sportdeutschland.de
facebook/sportdeutschland
#sportdeutschland

WIR SIND
SPORTDEUTSCHLAND





Eine detaillierte Aufbau-
skizze gibt es online unter
[www.doa-info.de/service/
unterrichtsmaterialien/
category/42-olympische-
spiele-pyeongchang-2018](http://www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/42-olympische-spiele-pyeongchang-2018)



Trimmy fliegt zu den Olympischen Spielen nach PyeongChang – wir „fliegen“ mit!

Dabei müssen wir in verschiedenen Ländern einen Zwischenstopp einlegen. Weiterfliegen dürfen wir erst, wenn wir eine Fitnessübung jeweils zehnmal ausgeführt haben.

Erwärmung:

Vier Runden mit Armkreisen um die Geräte laufen, dann seid ihr am Flughafen.

Ablauf:

Ihr stellt euch in vier Riegen vor die Gerätebahnen. Wenn dein Vordermann das erste Gerät absolviert hat, kannst du starten.

Benötigte Materialien je Riege:

- 2 Turnmatten
- 1 Ball
- 1 Langbank (für zwei Riegen möglich)
- 1 Medizinball
- 1 Sprungseil
- 1 Hütchen

Los geht's:

Stopp 1: Österreich – Sonnenaufgang über den Bergen

Du legst dich mit angewinkelten Beinen (Berge) auf den Rücken, nimmst mit gestreckten Armen einen Ball (Sonne) über den Kopf.
Jetzt führst du den Ball zu den Knien und wieder zurück.

Stopp 2: Ukraine – Potemkinsche Treppe mit 192 Stufen

Du steigst mit beiden Füßen nacheinander auf die Langbank und wieder hinab.



Stopp 3: Russland – Umsteigen

Das Handgepäck muss aus der Ablage geholt werden. Du hebst mit gebeugten Knien einen Medizinball vom Boden hoch über den Kopf und führst ihn wieder zum Boden.



© Wolfgang Weh/pixelio.de

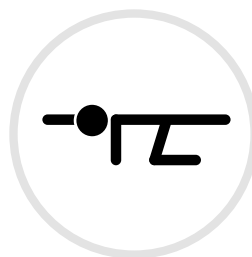
Stopp 4: Mongolei – Steppenpferde

Du springst wie ein Pferdchen über das Springseil.



Stopp 5: China – Nationaltier Pandabär

Du gehst in den Vierfüßlerstand. In dieser Position hebst du den rechten Arm nach vorn und streckst gleichzeitig das linke Bein nach hinten. Halte die Stellung und zähle bis zehn – dann gegengleich.



© Cornerstone/pixelio.de

Stopp 6: Südkorea – Ankunft

Vor Freude springst du den Hampelmann. Aber leider hast du den Fotoapparat (und nach dem zweiten Durchgang den Regenschirm) vergessen. Also nonstop über außen zurücklaufen und alles nochmals von vorne beginnen.





Olympischer Schüler-Fünf-Kampf

Skispringen

Klettere an der Sprossenwand bis zum Startpunkt und rutsche in der Hocke bis zum Kasten. Springe ohne Pause beidbeinig ab. Lande in einer der Zonen auf der Weichbodenmatte – je weiter vorne, desto besser. Du hast zwei Versuche.

Curling

Versuche den Curling-Stein so anzuschieben, dass er möglichst nahe am Markierungskegel liegen bleibt. Du kannst es auch mit Anlauf versuchen, darfst die Markierungslinie aber nicht übertreten. Du hast zwei Versuche.

?! Trainieren

Um eine gute Leistung zu erzielen, trainiert Trimmy seine Fitness und übt fleißig für den Wettkampf. Mach es ihm nach!



Vorlagen für den Aufbau der einzelnen Stationen gibt es online unter:
www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/42-olympische-spiele-pyeongchang-2018

Eishockey

Führe mit einem Stab eine Frisbeescheibe und laufe damit bis zu einer Markierungslinie. Versuche, die Frisbeescheibe in ein Hockeytor zu schießen. Nach deinem Schuss holst du die Scheibe und übergibst sie an den Nächsten in der Reihe. Jeder ist zweimal dran.

Skeleton

Lege dich mit dem Bauch auf ein Rollbrett und stoße dich so fest es geht von der Wand ab, damit du möglichst weit rollst. Deine Hände darfst du nicht zu Hilfe nehmen. Zwei Versuche!

Alpin Slalom

Durchlaufe den Slalom so schnell du kannst. Bei der Linie angekommen, springst du wie ein Skifahrer mit beiden Beinen viermal im Zick-Zack über die Linie. Laufe nun auch den restlichen Slalom und klatsche in der Wechselzone den Nächsten deiner Mannschaft ab.

So baut ihr euch selbst einen Curling-Stein:

- Frisbeescheibe mit feinem Sand füllen
- Holzscheibe mit Klebeband an Frisbeescheibe so befestigen, dass kein Sand herausfallen kann
- Frisbeescheibe in Stofftasche einlegen und mit dem oberen Teil der Tasche einen Griff formen (mit Schnur abbinden)



Benötigte Materialien:

- Frisbeescheibe
- Runde Holz- oder Kartonscheibe, im Durchmesser etwa 5 mm größer als der Durchmesser des Frisbees
- Sand
- Stofftasche
- Klebeband (kein „Tesa“)
- Schnur

Fächertanz

Trimmy sieht auf einem Sportfest die Aufführung eines Fächertanzes. Seine Freunde Bandabi und Soohorang erklären ihm, dass das ein alter koreanischer Tanz ist. Nachdem sie ihm die Schritte gezeigt haben, kann er mit ihnen tanzen. Das macht Spaß – versucht es auch!



Aufstellung:

- zwei Fächer pro Kind
- zu zweit abzählen
- Stirnkreis, Abstand auf Armbreite, alle in der Hocke
- beide Fächer vor dem Gesicht



Eine Anleitung für den Fächer findest Du hier:
www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/42-olympische-spiele-pyeongchang-2018

Arirang – Traditionelles koreanisches Volkslied



Quelle: www.flutetunes.com

3/4 Takt	Zählzeiten	Bewegung
I-IV	1-3	Alle Schüler mit Nummer eins aufstehen
	4-6	Pause
	7-9	Alle Schüler mit Nummer zwei aufstehen. Dann alle die Arme mit gebeugten Ellbogen nach außen führen, dabei Fächer zur Seite öffnen, Gesicht wird frei
	10-12	Fächer wieder vor dem Gesicht schließen
V-VII	1-9	Beide Arme nach oben führen und mit dem Fächer wedeln, dabei ganze Drehung mit sechs kleinen Schritten
VIII	10-12	Fächer vor dem Körper nach unten nehmen, bis die Arme gestreckt sind, stehen
IX	1-3	1/4 Drehung nach rechts, Fächer vor das Gesicht nehmen
X-XI	4-9	Rechten Arm mit Fächer in einem großen Kreis über oben seitlich nach unten führen und wieder zurück vor das Gesicht (linker Fächer bleibt vor dem Gesicht)
XII	10-12	1/2 Drehung mit sechs kleinen Schritten
XIII-XIV	1-6	Wiederholung Takt X-XI mit linkem Arm
XV	7-9	1/4 Drehung, Gesicht zur Kreismitte
XVI	10-12	In die Hocke gehen

Arirang

Arirang, Arirang, Arariyo ...
 Arirang gogaero neomeoganda
 Nareul beorigo gashineun
 nimeun Shimrido motgaseo
 balbyeongnanda.

Arirang (deutsche Übersetzung)

Arirang, Arirang, Arariyo ...
 Ich überquere den Arirang-Pass.
 Wer mich verlassen hat,
 wird keine zehn Li gehen,
 bevor seine Füße schmerzen.



Arirang ist das populärste Volkslied Koreas. Text und Melodie unterscheiden sich von Region zu Region.

*Li ist ein altes chinesisches Längenmaß.
 1 Li = 500 Meter*

Wenn ihr diesen Tanz in fünf Kreisen mit Fächern jeweils in den olympischen Farben aufführt, ist es eine schöne Möglichkeit, Eröffnungs- und Schlussfeiern noch feierlicher zu gestalten.



*Wer sich die Musik anhören möchte, kann dies unter folgendem Link tun:
www.youtube.com/watch?v=f99tZQ8XtGM*

Eine Erfrischung auf dem Weg nach PyeongChang



Auf seiner Wanderung zu den Wettkampfstätten kommt Trimmy durch eine laute und große Stadt. Er kennt ihren Namen nicht. „Ich werde meinen Weg schon finden“, denkt er. „Zur Not kann ich ja fragen“.

Nach einiger Zeit bemerkt er einen interessanten Duft. Seine Nase führt Trimmy in eine ruhige Gasse. Der Geruch kommt aus einem kleinen, gemütlichen Haus. Es sieht alt aus, und durch die offene Tür sieht man viele Gewürze.

Ein traditionelles Teehaus in Insadong, einem Stadtteil in Seoul – ein Ort der Ruhe und Erholung, nicht nur für Trimmy.



Tee hat in Korea eine lange Tradition. Seit mehr als 1.500 Jahren wird auf der Halbinsel Tee getrunken. Früher glaubte man, der gute Duft von Tee steige in den Himmel und stimme die Götter wohlgesonnen.

Heute macht man Tee in Südkorea nicht nur aus Früchten, Blättern, Samen und Wurzeln, sondern auch aus Gerste oder Reis.



© Gregory Curley

Erschöpft lässt er sich auf eine der Bänke vor dem Haus fallen. „Ach je, kleiner Mann, du siehst aber müde aus. Sicher hast du Durst. Ein leckeres Getränk wird dich wieder fit machen!“, ruft ihm eine kleine Frau aus dem Inneren des Hauses zu.

Das Haus ist nämlich ein traditionelles koreanisches Teehaus. Nach einiger Zeit kommt sie zu ihm und reicht ihm einen heißen Tee. Dieser duftet herrlich! „Das ist Orangen-Ingwer-Tee“, sagt die nette kleine Frau, „aus ganz frischen Früchten und Zimt. Das gibt dir Kraft!“

„Oh, lecker, das würde den Kindern in Deutschland sicher auch schmecken. Wie geht denn das Rezept?“ „Das kann ich dir aufschreiben. Du probierst aber auch am besten selber aus, was dir gut schmeckt. Es gibt für jeden einen passenden Tee.“ Trimmy freut sich über das Rezept. Er bleibt noch lange sitzen und genießt die Ruhe. Dabei schaut er der Frau beim Tee kochen zu. Zuhause will er auch versuchen, verschiedene Tees zuzubereiten.

Tee – ein wahrhaft olympischer Durstlöscher:

Tee ist ein super Durstlöscher – nicht nur für Wintersportler! Denn viele Sorten schmecken außerdem auch kalt sehr gut. Mit Obst, Gewürzen oder ein wenig Saft könnt ihr Tee ganz eurem Geschmack anpassen. Probiert aus, wie er euch am besten schmeckt!

Was ihr benötigt:

- Schneidbrett, Messer, Wasserkocher
- frische Früchte
- Ingwer, Salbei und Gewürze wie Zimt
- evtl. verschiedene Säfte und Honig zum Nachsüßen



?! Trimmys Tee

- zwei bis drei dünne Scheiben Ingwer schneiden,
- eine Orange auspressen und den Saft zum Ingwer in die Tasse geben,
- zwei Scheiben Zitrone auspressen, den Saft dazugeben,
- eine Zimtstange in die Tasse geben und
- alles mit heißem Wasser übergießen.

Jetzt gut ziehen lassen, dann vorsichtig den Ingwer und die Zimtstange entfernen – fertig!

Wem es noch zu sauer ist, der kann mit einem kleinen Schuss Honig nachsüßen.



Ohren zuhalten

In PyeongChang angekommen, erreichen die drei ein Haus mit vielen Kindern. Sie spielen, schreiben, malen, lachen und tanzen. Mehrere Kinder sitzen in einem Kreis und spielen ein Spiel, das besonders lustig aussieht. Bandabi erklärt das Spiel:

?! Spielen

Folgt der Spielanleitung von Bandabi. Nach einer vorgegebenen Zeit ist das Spiel vorbei. Wer in dieser Zeit die wenigsten Fehler gemacht hat, gewinnt. Vielleicht ist es aber auch ein Spiel ohne Sieger, das einfach nur Spaß macht.

Bewegungsaufgaben:

- zehn Hampelmänner
- zehn Kniebeugen
- fünfmal um die Sitzgruppe herumlaufen
- einmal auf allen vieren die Sitzgruppe umrunden



Angelehnt an Unicef: Spiele rund um die Welt. Online unter: www.unicef.de/informieren/materialien/spiele-rund-um-die-welt/10608



Tiger und Bär

Das jüngste Kind fängt als Tiger an und hält sich beide Ohren zu. Seine Sitznachbarn sind die Bären. Der Bär links von ihm hält sich mit der rechten Hand das rechte Ohr zu, der Bär rechts von ihm mit der linken Hand das linke Ohr. Dann nimmt der Tiger beide Hände runter und zeigt auf einen anderen Spieler in der Runde. Dieser wird der neue Tiger, die Kinder neben ihm die neuen Bären. Der Tiger nimmt wieder beide Hände auf die Ohren, der Bär links die rechte Hand, der Bär rechts die linke Hand.

So geht es immer weiter und das möglichst schnell. Wer zu langsam reagiert oder einen Fehler macht, muss eine Bewegungsaufgabe erledigen. Beispiele hierfür findet ihr links in der Spalte. Die anderen spielen weiter.

Trimmy, Bandabi und Soohorang schauen den Kindern begeistert zu. Das Spiel gefällt ihnen und auf ihrem weiteren Weg lachen sie noch lange über die fröhlichen Gesichter der Kinder bei dem Spiel.

Olympisches Feuer und Fackellauf

Vor jeden Olympischen Spielen wird in Olympia (Griechenland) feierlich das Olympische Feuer entzündet. Von dort aus wird das Feuer mit einem Fackellauf durch das Gastgeberland zur Olympiastadt gebracht. Das Feuer ist damit ein Symbol für die Verbindung zwischen den Spielen der Antike und der Moderne und ein Zeichen des Friedens und der Verbundenheit aller Völker.



Im antiken Olympia (Griechenland) wird das Olympische Feuer entzündet.

Olympische Flagge mit den fünf Ringen

Die in sich verschlungenen Ringe stehen für die fünf Erdteile. Deren Länder sollen die Spiele gemeinsam in Frieden verbringen. Auf jeder Länderfahne ist mindestens eine dieser Farben abgebildet. Seit 2016 startet unter der Olympischen Flagge außerdem eine besondere Mannschaft, die nur aus Flüchtlingen besteht. Ihre Teilnahme ist ein wichtiges Zeichen für die Solidarität mit allen Menschen in der olympischen Familie.

Olympischer Eid

Mit dem Olympischen Eid versprechen die Sportler, die Regeln zu achten und sich in einem fairen Wettkampf zu messen.

Olympisches Motto

„Schneller, höher, stärker“ – das Motto sagt, man soll immer weiter an der eigenen Leistung arbeiten. Ganz besonders gilt das natürlich an eurem olympischen Sporttag. Aber nicht nur im Sport, sondern im ganzen Leben ist es wichtig, sich anzustrengen und zu versuchen, sein Bestes zu geben.

Beobachten

Welche Länderflaggen kennst du? Überprüfe, ob die Aussage zu den Farben stimmt.

Beobachte die Darstellung der Symbole im Fernsehen, in der Zeitung oder im Internet. Berichte!



Der Einlauf der Mannschaft aus Flüchtlingen unter der Olympischen Flagge.

Olympia-Tagebuch

Bastle dir ein Tagebuch und schreibe immer auf, wenn du etwas besser gemacht hast – im Sport, in der Schule oder zu Hause.

Was macht ein Sportfest olympisch? Hast du dich das auch schon mal gefragt?



Leistung, Freundschaft, Völkerverständigung und Fair Play bilden die Grundlage der Olympischen Idee. Diese Werte werden mit den olympischen Symbolen zum Ausdruck gebracht. Die Olympischen Ringe, das Olympische Motto, das Olympische Feuer und der Olympische Eid sind feste Bestandteile der Eröffnungs- und Schlussfeier von Olympischen Spielen. Sie verleihen ihnen eine besondere Bedeutung und machen auch ein Sportfest olympisch.

?! Zuordnen

Welche Symbole und welche Werte gehören zusammen?
Verbinde sie mit Pfeilen.

**Völker-
verständigung**



**Olympischer
Eid**

Leistung



**Olympische
Ringe**

Freundschaft



**Olympisches
Motto**
*Schneller,
höher, stärker*

Fairplay

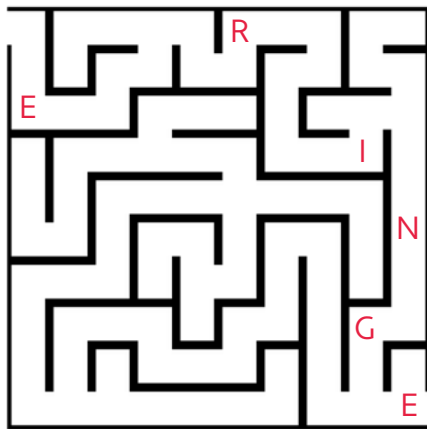


**Olympisches
Feuer**

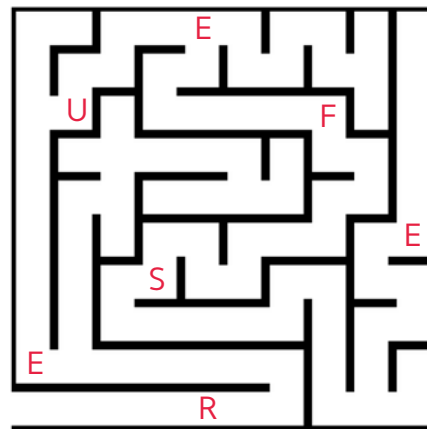
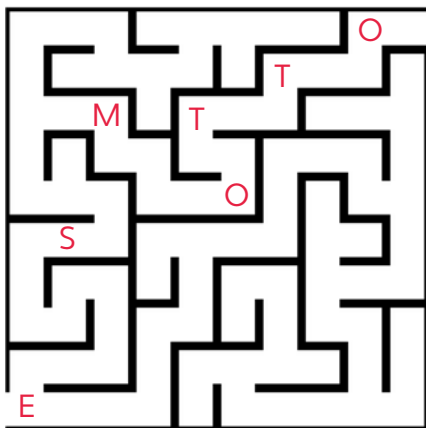
Trimmy trifft Ahri, ein koreanisches Mädchen, und die beiden Maskottchen. Alle vier wollen zur Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele nach PyeongChang. Auf dem Weg durch den Irrgarten sammeln sie Buchstaben. Wenn du die Buchstaben der Reihe nach einträgst, erfährst du, welche Olympischen Symbole die vier Freunde zur Eröffnungsfeier mitbringen.



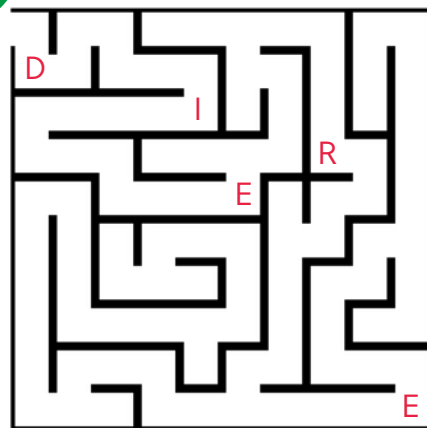
OLYMPISCH _____



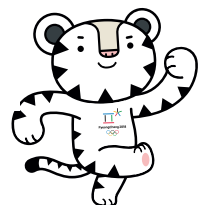
OLYMPISCH _____

Pyeong-
Chang
2018

OLYMPISCH _____



OLYMPISCH _____





Anna Schaffelhuber erklärt Trimmy die Winter-Paralympics

An den Paralympics nehmen Sportler mit einer Behinderung teil. Wie die Olympischen Spiele finden die Paralympics alle vier Jahre statt. Vor dem Olympiastadion trifft Trimmy die Spitzensportlerin Anna Schaffelhuber. Sie wird in ein paar Wochen hier an den Paralympics teilnehmen. Zur Vorbereitung schaut sie sich schon einmal um. Trimmy nutzt die Chance für einige Fragen an sie.

Trimmy: „Hallo Anna, das ist ja eine Überraschung, dass ich dich hier treffe. Du bist ja mehrfache Deutsche Meisterin, Weltmeisterin und Olympiasiegerin. Wahnsinn! Seit wann fährst du eigentlich Ski?“

Anna Schaffelhuber: „Erst einmal fahre ich Monoski. Das ist nämlich die Variante des Skilaufs für Rollstuhlfahrer. Ich habe schon früh mit dem Sport angefangen, im Alter von fünf Jahren. Die meisten Athletinnen und Athleten bei den Paralympics hatten irgendwann zwischen dem 17. und 23. Lebensjahr einen Unfall, durch den sie eine Behinderung haben. Nur wenige sind wie ich von Geburt an mit einer Behinderung groß geworden.“

?! Beobachten & basteln

Sammele Zeitungsberichte von den Paralympics und gestalte eine Wandzeitung oder eine Sportlercollage. Wie so eine Collage funktioniert, siehst du auf den Seiten 40 und 41.

„Du warst ja schon zweimal bei den Winterspielen dabei und hast fünf Goldmedaillen und eine Bronze-medaille gewonnen. Kannst du mir sagen, seit wann es die Winter-Paralympics überhaupt gibt?“

„Um mich vorzubereiten, habe ich einiges über Südkorea gelesen und mich auch mit der Geschichte befasst. Ich weiß Folgendes: Die ersten Olympischen Winterspiele für Menschen mit einer körperlichen Behinderung, die Paralympics, fanden im Jahre 1976 in der schwedischen Stadt Örnköldsvik statt. Damals standen nur zwei Sportarten, Ski alpin und Skilanglauf, mit mehreren Wettkämpfen auf dem Programm.“

„Im Olympiastadion sehe ich sehr viele Fahnen aus vielen unterschiedlichen Ländern. Das bedeutet, dass ganz viele Nationen an den Wettkämpfen teilnehmen, oder? Ist das bei den Paralympics genauso?“

„Ja, jede Flagge steht für ein Teilnehmerland. Wie bei den Olympischen Spielen nehmen auch an den Paralympics Sportler aus fast allen Ländern der Erde teil. Bei den Winter-Paralympics 1976 waren das übrigens noch 16 Nationen mit nur 53 Teilnehmern. Bei den Paralympischen Winterspielen im Jahre 2014 in Russland machten schon 547 Athleten aus 45 Ländern mit. 2018 sind es vielleicht noch mehr!“

„Es gibt doch Menschen mit völlig unterschiedlichen Behinderungen. Ich habe hier schon Rollstuhlsportler und blinde Sportler gesehen. Ist es nicht unfair, wenn die alle gegeneinander antreten?“

„Ja, aber deshalb gibt es auch unterschiedliche Wettkampfklassen. Es gibt eigene Klassen für Menschen mit einer Sehbehinderung, für Menschen im Rollstuhl oder Menschen, denen Arme oder Beine fehlen – und noch einige weitere Klassen.“

?! Steckbrief

Lies den Erzähltext online und auf Seite 82 zu Anna Schaffelhuber und sammle weitere Informationen in den Medien über die Sportlerin. Gestalte einen Steckbrief!

Links: Andrea Rothfuß fehlt von Geburt an die linke Hand. 2018 wird sie in PyeongChang das vierte Mal an den Paralympics teilnehmen. Rechts: Die Deutsche Paralympische Mannschaft bei der Abschlusszeremonie der Paralympics in Sotschi 2014.



?! Piktogramme zuordnen

Lies zuerst den Text und hilf Trimmy beim Zuordnen der Piktogramme zu den entsprechenden Sportarten!

„Welche Sportarten gibt es eigentlich bei den Winter-Paralympics?“

„Ich habe zufällig einige Bilder, sogenannte Piktogramme der Sportarten dabei. Auf den Bildern siehst du die Sportarten. Kannst du diese Piktogramme den jeweiligen Sportarten zuordnen?“

Trimmy knobelt, aber schafft es nicht alleine. Kannst du ihm helfen?

- A Para Ski Alpin
- B Para Snowboard
- C Para Biathlon
- D Rollstuhlcurling
- E Para Ski nordisch
- F Para Eishockey













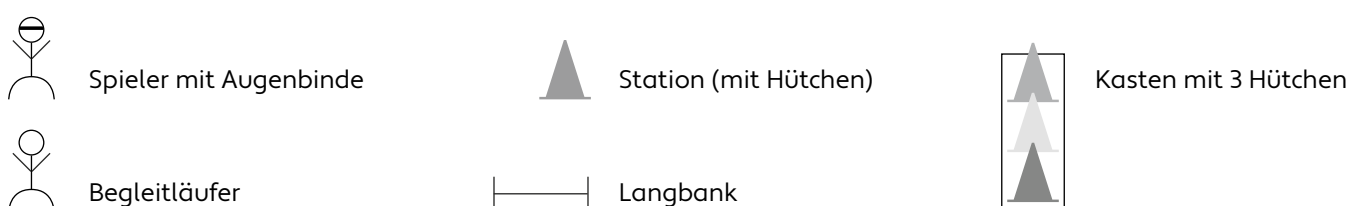
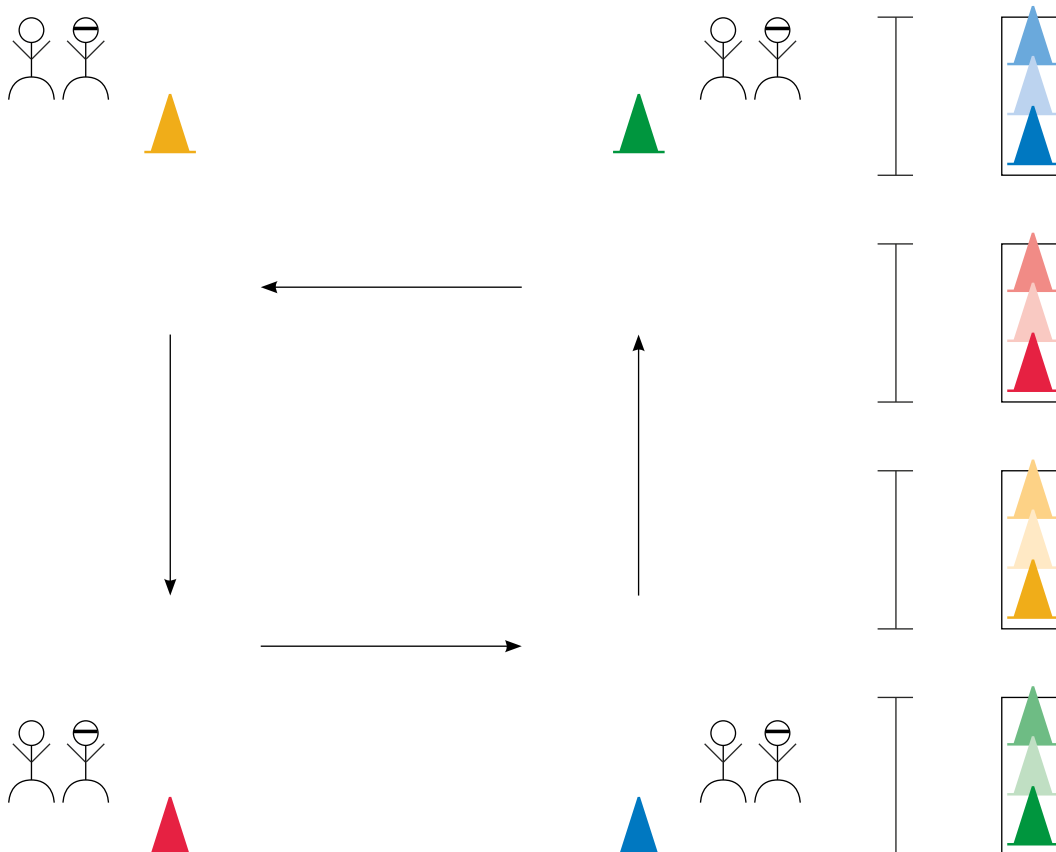
Nachdem Trimmy und Anna mit deiner Hilfe die Aufgabe schließlich gemeinschaftlich gelöst haben, sind beide sehr zufrieden. Sie beschließen, gemeinsam zur Biathlonstrecke zu gehen. Dort drücken beide Eric Frenzel bei seinem Rennen die Daumen.

Blinden-Biathlon

Aufbau & Vorbereitung

Als Klasse verteilt ihr euch auf drei oder vier Staffeln. Innerhalb einer Staffel müsst ihr Pärchen bilden. Einer aus jedem Pärchen bekommt eine Augenbinde. Jede Staffel bekommt eine eigene Wurfstation und eine eigene Farbe (Hemdchen, Bänder o.ä.). Mit dieser Farbe markiert ihr eure Wurfstation und eure Wechselzone. Außerdem liegt bei jeder Staffel ein Seil bereit.

Hier seht ihr den gesamten Aufbau:





Sportgeräte:

- eine Langbank oder andere Abwurfstation je Staffel
- ein bis drei Softbälle je Staffel
- Kegel, Hütchen oder leere Plastikflaschen zum Abwerfen
- Hütchen, um die Laufstrecke zu markieren
- verschiedenfarbige Hemdchen oder Bänder
- mindestens ein Seil je Staffel
- mindestens zwei Augenbinden je Staffel

Beim Blindenbiathlon müsst ihr eurem Partner voll vertrauen.

Ablauf:

Um zu starten, stellt ihr euch in Zweier-Teams auf. Auf Kommando startet pro Staffel jeweils ein Team, bestehend aus einem blinden „Biathleten“ (mit Augenbinde) und einem sehenden „Begleitläufer“. Beide halten jeweils ein Ende des Seils in der Hand. Der Begleitläufer

?! Berichte

Berichte nach dem Spiel von deinen Erfahrungen als „blinder Werfer“ oder „sehender Führer“. Was war besonders einfach oder schwierig? Schildere deine Eindrücke.

Biathlon, ohne zu sehen – wie funktioniert das? Clara Klug erklärt es euch:

„Beim Wettkampf trage ich eine abgedunkelte Brille. So kann ich dann wirklich gar nichts sehen. Trotzdem muss ich auch als blinde Läuferin laufen und schießen. Beim Laufen kann ich mich auf meinen Begleitläufer Martin Härtl verlassen. Er ruft mir Kommandos zu, mit denen ich mich orientieren kann.“

Die Kurven fahren wir nach Uhrzeiten, das kann man sich gut vorstellen. ‚1‘, ‚2‘, und ‚3‘ sind Rechtskurven, ‚3‘ ist eine sehr scharfe Rechtskurve. In einer Kurve gibt es zudem immer ganz verschiedene Stellen – die ist ja nicht überall gleich scharf. Ein typisches Kommando für eine Rechtskurve wäre zum Beispiel ‚1 – 1 – 2 – 2 – 1 – hopp!‘ Mit ‚Hopp‘ geht es geradeaus weiter.

Schießen und Zielen funktioniert über Gehör. Daher tragen wir am Schießstand Kopfhörer. Je näher ich der Mitte der Scheibe komme, desto höher ist der Ton, der mir auf dem Kopfhörer eingespielt wird.“

führt den Biathleten durch die Laufstrecke und nach einer kompletten Runde zur Wurfstation der jeweiligen Staffel. Wichtig dabei: Als Begleitläufer müsst ihr eurem Partner mit Augenbinde genau erklären, wo sich das Ziel befindet. Ihr müsst ihn so an die Wurfstation bringen, dass er geradeaus werfen kann.

Euer Ziel ist es, mit einem Softball fünf Kegel zu treffen. Wenn mindestens drei Kegel getroffen wurden, führt der Begleitläufer seinen blinden Partner zurück zu den anderen Staffelmitgliedern seiner Mannschaft im Start-/Zielbereich. Ihr klatscht das nächste Team eurer Staffel ab, das dann starten darf.

Varianten:

Das Spiel wird leichter, wenn ihr euch nicht über eine Schnur „lenkt“, sondern euch an der Hand nehmt.

Wenn ihr das Spiel schon sehr gut kennt, könnt ihr euch auch ohne Verbindung – nur über Zuruf, wie beim richtigen Biathlon – führen. Das müsst ihr aber vorher gut üben.



Medien beobachten

Beobachte die Paralympics im TV, insbesondere den Wettbewerb Para Biathlon. Berichte darüber. Was fällt dir auf?



Hinweis für Lehrkräfte:

Die Variante auf Zuruf bietet sich vor allem im Freien an, da die Geräuschkulisse in der Halle zu groß ist.



Clara Klug in vollem Tempo mit ihrem Begleitläufer Martin Härtl.

**Eric Frenzel**

geboren: 21. November 1988

Nordische Kombination

größte Erfolge: Gold- und Silbermedaille in Sotschi 2014, Bronzemedaille in Vancouver 2010, 5-maliger Weltmeister, 5-maliger Gesamtweltcupgewinner



Diesen Text gibt es auch als Audiodatei, gesprochen von Eric Frenzel persönlich. Zu finden unter www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/42-olympische-spiele-pyeongchang-2018

Ein Gefühl wie im Fahrstuhl

Sport begleitet mich schon mein ganzes Leben. Mit drei Jahren stand ich das erste Mal auf Skiern, mit fünf Jahren bin ich zum ersten Mal von einer Schanze gesprungen. Am Anfang habe ich viel ausprobiert: Langlauf, Skispringen, Ski Alpin. Im Sommer waren wir dann natürlich auf Inlinern oder mit dem Skiroller unterwegs. Und auch heute noch gehe ich gerne Fahrrad fahren oder klettern.

Als Kind habe ich mich dann aber für die Nordische Kombination entschieden. Dazu gehören zwei Sportarten: Beim Langlauf kann ich alle Energie loswerden, beim Skispringen muss ich mich extrem konzentrieren – da reizt der Nervenkitzel. Zusammen sind diese Sportarten sehr abwechslungsreich. Im Training ist es deshalb selten langweilig.

Ab der 7. Klasse war ich auf einem Sportinternat. Das heißt, ich konnte noch deutlich öfter vor und nach der Schule trainieren. Ab diesem Moment war eigentlich klar: Ich will es versuchen, ganz nach oben zu kommen. An den Olympischen Spielen 2002 in Salt Lake City (USA) nahmen viele Sportlerinnen und Sportler teil, die an meinem Olympiastützpunkt trainiert hatten. Bei ihrer Rückkehr standen wir Nachwuchssportler Spalier. Als ich sah, wie viel Anerkennung diese Athletinnen und Athleten bekamen, war das eine zusätzliche Motivation für mich.

Als Sportler war ich es immer schon gewohnt, meine Tasche für Wettkämpfe zu packen. Für Olympia zu packen, war aber etwas ganz Besonderes. Das fängt schon damit an, dass wir ganz neue Kleidung für Olympia bekommen: neue Trikots, neue Trainingskleidung und Schuhe, eine neue Ausrüstung und viele andere Kleidungsstücke. Bei Olympia selbst trifft man dann einfach sehr viele Menschen. Dort sind alle Wintersportarten vertreten und man kann sich mit Sportlerinnen und Sportlern aus anderen Sportarten unterhalten.

Es ist ein besonderes Gefühl, wenn man zusammen die Daumen drückt. Der Blick auf den Medaillenspiegel bringt einen als deutsches Team noch näher zusammen. Da freut man sich über jede tolle Leistung.

Wenn man wie ich das Glück hat, noch eine Medaille zu holen, kann man das kaum fassen. Bei mir war es 2014 sogar Gold! Richtig begriffen habe ich es aber erst, als mir abends im Medal Plaza die Medaille überreicht wurde. Das Publikum, die Hymne, die Medaille – noch heute bekomme ich Gänsehaut, wenn ich daran denke. Da hat sich das harte Training wirklich gelohnt. Oft sieht man keine Fortschritte, dann darf man aber nicht verzweifeln. Da muss man geduldig sein und an sich glauben, dann klappt es auch wieder. Wenn man bei kleinen Schwierigkeiten nicht aufgibt, kommt auch der Spaß meistens wieder zurück.



Auf der Laufstrecke zieht Eric Frenzel der Konkurrenz regelmäßig davon.

Und gerade der Absprung beim Skispringen ist einfach ein tolles Gefühl. Ein bisschen Respekt ist immer dabei, aber keine Angst. Man hat zwar eine Geschwindigkeit von 90 bis 95 km/h – aber man schwebt richtig. Da kann man den Flug genießen, das fühlt sich fast an wie Fahrstuhlfahren.



Anna Schaffelhuber

geboren: 26. Januar 1993

Para Ski Alpin

größte Erfolge:

5-malige Goldmedaillengewinnerin in Sotschi 2014,
Bronzemedallengewinnerin in Vancouver 2010,
9-malige Weltmeisterin,
5-malige Weltcupgewinnerin

Vor Vancouver 2010 habe ich drei Jahre keinen Trainingstag verpasst.

Schon mit fünf Jahren war ich das erste Mal im Monoski unterwegs. Vorher habe ich auch Rollstuhlbasketball und Schwimmen ausprobiert.

Skifahren hat mir immer am besten gefallen: Hier komme ich auch in den Bergen überall hin, wo alle anderen auch hinkommen.

Im Monoski bin ich nicht eingeschränkt – und die Geschwindigkeit macht großen Spaß.



In meinem letzten Schuljahr war ich nur 25 Tage in der Schule, weil ich so viel trainiert habe und Rennen gefahren bin.

Kurz bevor man das Stadion betritt, wenn man unter den Tribünen steht und die vielen Menschen hört – da bekommt man richtig Gänsehaut. Da weiß man, für was man so lange gearbeitet hat!



Alle erfahrenen Leser finden online auch einen ausführlicheren Text. Diesen Text hat Anna Schaffelhuber auch eingelesen. Beides gibt es unter www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/42-olympische-spiele-pyeongchang-2018

Trimmy ist ganz fasziniert von dem Monoski. „Im Sitzen Ski fahren? Bei so einem hohen Tempo? Das ist ja unglaublich!“



M _____

O _____

N _____

O _____

S _____

K _____

I _____

?! Überlegen

Schau dir das Bild des Monoskis an. Was denkst du – was ist am Monoskifahren so schwierig?

Ein kleiner Tipp: Versuche so lange wie möglich auf einem Bein zu stehen. Und jetzt mit geschlossenen Augen. Berichte!

?! Clustern

Was fällt euch zu den Buchstaben ein? Malt drei eurer Begriffe in die Kästchen.



Natalie Geisenberger

geboren: 5. Februar 1988

Rodeln

größte Erfolge:

2-malige Goldmedaillengewinnerin in Sotschi,
Bronzemedaille in Vancouver,
7-malige Weltmeisterin,
5-malige Europameisterin,
5-malige Gesamtweltcupgewinnerin

Natalie Geisenberger jubelt mit ihren Teamkollegen nach der Gold-Fahrt.



Natalie Geisenberger hat diesen Text auch eingesprochen. Zu finden ist er unter www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/42-olympische-spiele-pyeongchang-2018

Liebe auf den zweiten Blick

Zum Sport bin ich schon früh gekommen. Meine Eltern waren beide selbst sportlich sehr aktiv, mit meiner Mama war ich oft beim Babyturnen. Und so stand ich schon im Alter von einem Jahr auf Skiern.

Ich habe mich immer gerne bewegt und viel ausprobiert: Judo, Voltigieren, Triathlon oder Skifahren zum Beispiel. Beim Skifahren war ich sogar richtig gut: Da bin ich oft gegen Viktoria Rebensburg gefahren. Viktoria wurde 2010 Olympiasiegerin im Riesenslalom.

Rodeln hingegen mochte ich am Anfang gar nicht. Im Gegensatz zum Skifahren konnte ich weder die Richtung des Schlittens noch die Geschwindigkeit kontrollieren. Aber mein Papa hatte Rodeln noch nie live gesehen und hat mich gefragt, ob ich es ihm zeige. Also habe ich mich ein zweites Mal auf die Rodel gelegt. Und als ich da schon etwas besser lenken konnte, hat es dann auch Spaß gemacht.



Am Ende habe ich mich für das Rodeln entschieden, weil es einen ganz eigenen Reiz hatte: Die Geschwindigkeit fand ich spannend und ich habe gesehen, dass ich mich stark verbessern kann. Das hat mir sehr gefallen! Ich bin fest davon überzeugt, dass es für jeden Menschen

eine passende Sportart gibt – man muss sie nur finden. Auch heute noch begeistert mich der Sport Rodeln. Die Geschwindigkeit ist extrem hoch, die Fliehkräfte in den Steilkurven sind extrem und man wird nur von einem Helm geschützt. Haltet doch beim Autofahren bei einem Tempo von 140 bis 150 km/h einfach mal die Hand aus dem Fenster: So einen Wind, so eine Kraft spüre ich auf dem Schlitten jedes Mal. Da stößt man schnell an seine körperlichen Grenzen und die Grenzen des Materials.

2010 stand ich das erste Mal vor Olympischen Spielen – das war fast ein bisschen wie an Weihnachten: Man spürt eine große Vorfreude, man ist gespannt auf die Geschenke – aber man weiß nicht, was man bekommt. So war das bei meinen ersten Olympischen Spielen.

Meine Erwartungen wurden aber voll erfüllt. Olympia ist einfach etwas ganz Besonderes. Man sitzt mit Sportlerinnen und Sportlern aus allen Ländern beim Essen und weiß, alle haben ein Ziel: Erfolg im sportlichen Wettkampf. Das verbindet.

Vier Jahre später habe ich es in Sotschi ganz nach oben geschafft – gleich zweimal. Zuerst habe ich eine Goldmedaille im Einzel gewonnen. Das war mein absoluter Traum, dafür habe ich viele Jahre gearbeitet. Und dann kam noch der Bonus: Im Mannschaftswettbewerb haben wir auch gewonnen – in einer Mannschaft mit lauter Freunden. Mit meinen Mitfahrern hatte ich schon als Kind gemeinsam mit dem Training begonnen. Nie hatten wir gedacht, dass wir wirklich mal dort oben stehen – und dann Gold bei Olympia. Ein tolles Gefühl!

Nach nur einer Woche Pause bin ich im Frühjahr 2017 in die Vorbereitung auf die neue Saison und Olympia gestartet. Warum nur eine Woche? Weil ich große Ziele habe und das Motto verfolge: Entweder mache ich etwas ganz oder gar nicht. Und so freue ich mich schon lange vorher auf neue Erfahrungen und Erlebnisse in PyeongChang 2018!



Freude über die Bronze-medaille bei der ersten Olympia-Teilnahme.



Jubel im deutschen Team nach der Goldmedaille in Sotschi.



Clara Klug

geboren: 16. Juni 1994

Para Biathlon

größte Erfolge:

2-malige Vizeweltmeisterin

2017, Weltmeisterschafts-

dritte 2017, Zweitplatzierte

im Gesamtweltcup 2017,

2-malige Deutsche Meisterin

2017



Auch Clara Klug hat diesen Erzähltext als Audiodatei aufgenommen. Ihr findet ihn online unter www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien/category/42-olympische-spiele-pyeongchang-2018

Das späte Ziel Paralympics

Paralympics – das ist für mich immer noch ein Traum. Aber dieser Traum wird hoffentlich bald Realität. Als Vize-Weltmeisterin glaube ich fest daran, die Qualifikation zu schaffen – als fast blinde Frau ausgerechnet im Biathlon. Wie das genau funktioniert, erkläre ich dir auf Seite 78 (Blindenbiathlon).

Begonnen habe ich aber mit ganz vielen anderen Sportarten. Leichtathletik gehört ebenso dazu wie Reiten oder HipHop-Tanzen. Beim Tanzen hat mich meine Sehkraft behindert: Ich wollte es perfekt machen, ich konnte aber nicht alle Bewegungen der Trainerin sehen. Dann hat es mir irgendwann keinen Spaß mehr gemacht.

Meine Augen werden nämlich immer schlechter. Am Anfang war es vor allem in der Mitte schlecht, jetzt sehe ich auch außen immer weniger. Rot sehe ich noch ein bisschen, grün und blau kaum noch. Wenn ich mich anstrenge oder im Stress bin, sehe ich gar nichts mehr – deswegen starte ich auch mit abgedunkelter Brille.

2006 und 2008 war ich schon einmal mit einem Jugendlager bei den Paralympics. Das war toll, das war eine sehr schöne Atmosphäre. Ich habe aber nie daran gedacht, dass ich selbst als Sportlerin dahin kommen könnte.

Das Ziel, zu den Paralympics zu kommen, habe ich erst spät entwickelt. 2012 hat mich mein heutiger Begleitläufer und Trainer Martin Härtl gefragt, ob ich mit ihm trainieren will. Er wusste schon damals, dass er mit mir 2018 nach PyeongChang fahren will. Ich war mir da noch nicht sicher.

Die ersten zwei Jahre musste ich erst einmal lernen, wie man richtig trainiert. Das war sehr anstrengend. Am Anfang musste ich ja auch noch zur Schule gehen. Das war aber gar nicht immer so schlimm: Wenn ich mich im Training besonders viel bewegen und anstrengen musste, konnte ich mich in der Schule immer noch besser konzentrieren.

Nachdem ich dann die Wettkämpfe in Sotschi über das Internet verfolgt hatte, wusste ich aber: Ich will auch zu den Paralympics!

Jetzt ist die Vorfreude groß. Es wird aber auch ein bisschen stressig. Es werden zum Beispiel viel mehr Zuschauer als sonst an der Strecke sein. Ich bin gespannt, wie ich darauf reagiere. Außerdem sehe ich ja zum Beispiel auch nicht, ob eine Kamera auf mich gerichtet ist oder wer mich etwas fragt. Auch hier ist Martin eine große Hilfe für mich.

Eine bestimmte Medaille habe ich mir in Südkorea nicht als Ziel gesetzt. Natürlich will ich auch irgendwann Gold – aber wann ist nicht so wichtig. Ich bin zufrieden, wenn ich sagen kann: „Ja, das war ein cooles Rennen, das hat gepasst.“ Die anderen Sportlerinnen sind schließlich auch alle wahnsinnig nette Mädels, die hart trainieren. Die hätten alle eine Medaille verdient. Aber eine Medaille bekomme ich nur, wenn ich selbst meine beste Leistung zeige. Das möchte ich versuchen.

Ansonsten möchte ich vor allem die Stimmung genießen. Athleten aus den anderen paralympischen Sportarten und aus vielen verschiedenen Ländern werden im Olympischen Dorf zusammenkommen. Das wird sicher spannend!



© Lupo/pixelio.de



In etwa so kann man sich die Entwicklung von Clara Klugs Augenerkrankung vorstellen. Ganz oben sieht man das Bild, wie es Menschen mit gesunden Augen sehen. Das unterste Bild zeigt das Bild, wie Clara Klug es noch erkennen kann.

ANHANG

Literaturverzeichnis

Deutsche Olympische Akademie (Hrsg.) (2016). *Olympia ruft: Mach mit! Basiswissen Olympische Spiele*. Frankfurt am Main.

Christine Liew: Reisegast in Korea. Dormagen: Iwanowski, 3. Auflage 2013.

Kruse, B. (1995). *Die Chronik. 100 Jahre Olympische Spiele 1896 – 1996*. Gütersloh/München: Chronik.

Naul, R., Geßmann, R. & Wick, U. (2008). *Olympische Erziehung in Schule und Verein. Grundlagen und Materialien*. Hrsg. Deutsche Olympische Akademie. Schorndorf: Hofmann.

Sinn, U. (1996). *Olympia: Kult, Sport und Fest in der Antike*. München: C.H. Beck.

DPA. Olympia der kurzen Wege. Vorfreude auf Winterspiele 2018 nicht ungetrübt. In: Augsburger Allgemeine, 18. Februar 2017. Zugriff unter www.augsburger-allgemeine.de/sport/sonstige-sportarten/Vorfreude-auf-Winterspiele-2018-nicht-ungetruebt-id40468236.html

Kalinowski, T./Cho, H. Eine kurze Einführung in die wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Entwicklung Südkoreas. Zugriff unter www.asienhaus.de/public/archiv/kalinowskichoe-suedkorea.pdf

Kretschmer, F. Südkorea vor Olympia 2018. Normalität nur vorgetäuscht. In: taz, 19. Februar 2017. Zugriff unter www.taz.de/!5382280/

PyeongChang 2018 Olympic Games. Zugriff unter www.pyeongchang2018.com/en

World Health Organization. Ambient air pollution. A global assessment of exposure and burden of disease. Genf 2016. Zugriff unter <http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/250141/1/9789241511353-eng.pdf?ua=1>

Sportschau. Biathlon – Der Stabwechsel von Oberhof. Zugriff unter www.daserste.de/sport/sportschau/videosextern/biathlon-der-stabwechsel-von-oberhof-100.html

Unicef. Spiele rund um die Welt. Zugriff unter www.unicef.de/informieren/materialien/spiele-rund-um-die-welt/10608

Internetadressenverzeichnis

Deutsche Olympische Akademie. Zugriff unter www.doa-info.de

Deutscher Olympischer Sportbund. Zugriff unter www.dosb.de

Deutscher Behindertensportverband. Zugriff unter www.dbs-npc.de

Internationales Olympisches Komitee. Zugriff unter www.olympic.org

Internationales Paralympisches Komitee. Zugriff unter www.paralympic.org

Auswärtiges Amt. Korea (Republik Korea, Südkorea). Zugriff unter www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/korearepublik-node

Bibliographisches Institut GmbH. Wirtschafts- und sozialräumliche Struktur der Republik Korea (Südkorea). Zugriff unter www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/geografie/artikel/wirtschafts-und-sozialraeumliche-struktur-der-republik-korea

Verweise im Text zu Internetseiten bzw. Heften

Actionbound. Zugriff unter www.actionbound.de

DOA-Arbeitsmaterialien der Primarstufe zum Download. Zugriff unter www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien

Letzter Zugriff auf alle Internetseiten am 20. November 2017.

OLYMPIA

AUF SCHNEE UND EIS

Faszination Winterspiele



12 Poster im A1-Format thematisieren unterschiedliche Aspekte der Olympischen Winterspiele in Text und Bild. Zum Beispiel: „Die Ursprünge“, „Die Idee“, „Die Spiele“, „Die Kultur“ oder „Zerreißproben“, „Herausforderungen“ und „Tendenzen“.

Diese anspruchsvolle und vielfach nutzbare Edition kann bei der DOA bestellt werden:

www.doa-info.de



www.doa-info.de

www.doa-info.de/newsletter

[f /DOAinfo](https://www.facebook.com/DOAinfo)

[t /DeuOA](https://twitter.com/DeuOA)

[i /Deu_OA](https://www.instagram.com/Deu_OA)

Deutsche Olympische Akademie Willi Daume e.V. (DOA)

Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

T +49 69 6700-232
F +49 69 6700-1232

office@doa-info.de
www.doa-info.de